

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **38 (1929)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 22
BASEL, 30. Mai 1929

Nº 22
BASEL, 30 mai 1929

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Achtunddreissigster Jahrgang
Trente-huitième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
„La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces rapides.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

Die auf Neujahr erschienene Neuausgabe mit Erläuterungen und Anmerkungen wird an Interessenten in beliebiger Anzahl von Exemplaren zum Preise von 30 Cts. pro Stück abgegeben. Der Betrag kann der Bestellung in Briefmarken beigelegt werden. Bei Bestellung gegen Nachnahme wird 20 Cts Portozuschlag erhoben.

Zentralbureau S. H. V.

Ist direkte Werbung für einen Kurort rationell?

Von H. Kesselring, Kursekretär, Engelberg

I.

Unter allen Werbemitteln dürfte bis zum heutigen Tage wohl die direkte Werbung den ersten Platz behauptet haben. Die Frage, ob dieses Werbemittel auch für den Fremdenverkehr erfolgreich ist, dürfen wir ohne Bedenken bejahen, was immerhin noch nicht deren Rentabilität und Rationalität beweist.

Die Hauptwerbemittel eines Kurortes bilden die drei Faktoren Prospekte, Anzeigen und Plakate, die sich gegenseitig ergänzen und zu den unumgänglichen Mitteln einer guten Propaganda gehören. Jeder dieser Faktoren hat seine Vor- und Nachteile. Nachgewiesenermassen bietet jedoch der Prospekt den grössten Nutzen, der zum Teil wieder auf die ergänzende Zusammenarbeit von Anzeigen und Plakaten zurückzuführen ist. Von psychologischen Standpunkt aus betrachtet, hat das Plakat die Funktion, als Blickfang zu dienen, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu fesseln und durch ständige Wiederholung den Namen oder das Stichwort derart einzuprägen, dass sie bei jeder Gelegenheit wieder in Erinnerung kommen.

Eine weit sorgfältigere Arbeit hat das Inserat zu leisten; denn ihm wird nicht nur die Aufgabe gestellt, durch ständiges Wiederholen das Interesse für den Ort zu fördern, sondern es soll gleichzeitig orientierend wirken und das Verlangen nach Aufklärung erwecken. Dieser aufklärenden Aufgabe soll nun der Prospekt nachkommen, so dass letzterem die zusammengefasste Wirkung der beiden vorgenannten Werbemittel zusätzlich der eigenen Werbekraft zufällt. Nehmen wir z. B. die Werbekraft der Plakate mit 1, der Anzeigen mit 3 und der Prospekte mit 6 Punkten an, so erhalten wir bei der Mitwirkung aller drei Faktoren, d. h. Plakat + Anzeige + Prospekt zugunsten des letzteren eine Werbekraft von 10 Punkten. Ziehen wir nun in Betracht, dass die Kosten für die eigentliche Werbung von Interessenten, die dem Plakat und der Anzeige obliegt, sich zumeist im gleichen Verhältnis wie die Prospekte stellen, so muss unbedingt die Folgerung gezogen werden, dass dem Prospekt die grösste Aussicht auf Erfolg zukommt. Der Prospekt ist daher auch ein anerkanntes Mittel, um eine direkte Werbung vorzunehmen. Wie

der Kaufmann seinen Katalog oder seine Preisliste versendet, so verschickt auch der Kurort seine Prospekte und Hotellisten. Die richtige Wahl des Adressenmaterials hängt einerseits davon ab, welche Vorzüge der betreffende Kurort zu bieten vermag, andererseits aber auch, welche Kreise speziell bearbeitet werden sollen, in einem Wort, die Wahl ist nach dem Charakter der zur Insertion vorgesehenen Organe zu treffen.

Vergleichen wir nun die Kosten und den erzielten Erfolg zwischen der direkten Werbung und der Anzeigenwerbung. Nehmen wir an, ein speziell für diesen Zweck hergestellter Prospekt in gediegener Form stelle sich auf Fr. 9.— für hundert Stück, das Begleitschreiben, der Umschlag und die Versandkosten ebenfalls auf Fr. 9.—, so kostet jeder Prospekt, der dem Empfänger ausgehändigt wird, 18 Rappen. Rechnen wir mit einem Versand von 10000 Prospekten pro Saison, so belaufen sich die Kosten auf Fr. 1800.—. Zu diesem Preise könnte eine Fläche von 3—4000 Zeilen in einem reklametechnisch als „Gut“ bezeichneten Organe mit einer Auflage von ca. 50000 Exemplaren belegt werden, was einem Raum von drei ganzen Seiten entspricht. Der Prospekt, direkt an den ausgewählten evtl. Interessenten zugestellt, hat auf Grund der obgenannten Darlegungen eine Werbekraft von 10 Punkten, folglich für 10000 Interessenten 100000 Punkte, während die Anzeige im Werte von 3 Punkten bei einer Auflage von 50000 Exemplaren 150000 Punkte erzielt. Zieht man nun in Betracht, dass eine ganzseitige Anzeige kaum von sämtlichen Lesern unbeachtet gelassen wird, und dass uns drei solcher Seiten zur Verfügung stehen, so dürften damit ca. 150000 Leser erreicht werden, was einer Totalpunktzahl von 450000 entspricht, gegenüber 100000 bei der direkten Werbung.

In der Praxis wird sich aber erweisen, dass bei der Anzeigenwerbung maximal 40% der Leser als evtl. Interessenten in Betracht kommen und dass hievon wiederum nur ein sehr geringer Prozentsatz der Wirkung dieser Propaganda unterliegen wird. Bei der direkten Werbung hingegen müssen wir feststellen, dass damit ausschliesslich der dafür vorgesehene Kreis erreicht wird, dass sich ausserdem derselbe nicht vermindern, sondern dadurch, dass demselben Gelegenheit geboten ist, sich gründlich zu dokumentieren, eher noch vergrössern wird, indem das Dokument weitergegeben und einem allgemeinen Studium unterzogen wird, was

bei der Anzeigenwerbung kaum zutreffen dürfte. Der Prozentsatz der durch direkte Zustellung des Werbematerials gewonnenen Gäste ist somit bedeutend höher als bei der Anzeigenwerbung, bei der mehr das Interesse erweckt, als wirkliche Werbung erzielt wird. Nicht unbeachtet muss auch die Tatsache bleiben, dass bei einem grossen Teil der durch Anzeigenwerbung erreichten Schichten erst das Verlangen nach Aufklärung und Dokumentation geweckt und demzufolge eine Nachfrage nach Prospekten einsetzen wird, als deren Folge sich die Reklamekosten wesentlich erhöhen. Wir bemerken daher, dass bei der Anzeigenwerbung der Erfolg erst nach der zweiten, bezw. dritten Phase eintritt, während direkte Werbung und direkter Erfolg eng verbunden sind.

(Schluss folgt.)

Wiederaufnahme des Grand u. Palace Hotel, Lugano

(Mitget.)

Nachdem die zwischen der Verwaltung des Grand und Palace Hotel in Lugano und der dortigen Sektion des Schweizer Hotelier-Verein bestehenden Differenzen in befriedigender Weise beigelegt werden konnten, hat die Direktion der Sektion Lugano auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung vom 4. April d. J. die Wiederaufnahme des Hotels als Mitglied beschlossen.

Damit ist auch der Weg frei zur Wiederaufnahme des Hauses in die Sektion Luzern und den Zentralverein.

Spielbankgesetz

Die ständerätliche Kommission zur Vorbehandlung des Bundesgesetzes über die Spielbanken hat in ihrer kürzlichsten Sitzung unter dem Vorsitz von Ständerat Brügger und im Beisein von Bundesrat Häberlin den bundesrätlichen Gesetzentwurf durchberaten, dem mit wenigen redaktionellen Änderungen zugestimmt wurde. Das Geschäft dürfte in der Junisession im Plenum des Rates zur Behandlung gelangen. — Pro Gesetzestext verweisen wir auf „Hotel-Revue“ Nr. 13 vom 28. März, in welcher der Wortlaut des Entwurfes veröffentlicht wurde.

schaftlichen Tagung auch dem Badeort Rheinfelden zu, indem der Kongress, einer Einladung der Herren Dietschy (Hotel Krone a/Rhein) und Pfleger (Salinenhotel im Park) Folge leistend, dem schweizer Bäderstädten am Rhein zwecks Besichtigung der dortigen Kuranlagen, Badeeinrichtungen und Solbäder einen ganztägigen Besuch abstattete. An der Fahrt nahmen unter Führung von Sir Henry Lunn, dem Chef des bekannten englischen Reisebureaus, 170 Kongressisten, Damen und Herren, teil. Nach Empfang der Gäste durch den Kurarzt Dr. Llopert und Hrn. Pfleger, Besitzer des Salinenhotels, erfolgte die Besichtigung der Kurbrunnenanlage, wobei Dr. Llopert auf englisch eine kurze Begrüssungsansprache hielt mit Orientierung über die Geschichte des Kurortes und die Nutzbarmachung seiner natürlichen Heilfaktoren, der altertümlichen Rheinfelder Quellen, zugunsten der erkrankten Bevölkerung des Landes. — Im Anschluss nahm die Degustation des Heilwassers einige Zeit in Anspruch, worauf die Gäste die kleine Rheinschlucht mit ihrem wundervollen Blick auf den herrlichen Strom und das Rathaus besuchten, dessen wertvolle Glasmalereien und alten Gemälde vor allem die Kaiserbilder im Bürgersaal — lebhaftem Interesse begegneten. In eingehenden Augenschein genommen wurden ferner auch die badetechnischen Installationen des Hotel Krone a/Rhein, die in ihren neuzeitlichen Anlagen den Besuchern ein wertvolles Bild vermittelten über die Leistungen und Aufwendungen eines Badekurortes up to date. — Der feine Spürsinn der Engländer für historische Sehenswürdigkeiten entdeckte alsbald auch das aus dem Jahre 1458 stammende Klosterkirchlein des Johanniter-Ordens im Garten des

Hotels. Es war dies überhaupt ein erfreuliches Ereignis für die Besucher, da sich gleichzeitig herausstellte, dass der Vize-Präsident des Royal Institute of Public Health, Oberst Sir William R. Smith, selbst Nachkomme eines St. John's Ritters und Mitglied dieses Ordens ist.

Auf 13 Uhr war der Lunch im Salinenhotel angesetzt, dessen grosser Speisesaal mit prachtvollem Blumenschmuck überaus gediegen dekoriert war. Zur Unterhaltung der Gäste trugen des weitern bei die harmonischen Klänge des Kurorchesters sowie die heimlichen Vorträge des Jodlerklub, die mit rauschendem Beifall quittiert wurden. — Den Reigen der Tischreden eröffnete Dr. Llopert mit Schilderung der Kurgelegenheiten Rheinfeldens und besonderer Betonung der hervorragenden Verdienste seines ältern Berufskollegen Dr. Keller um den gesamten Badeort und namentlich um die Schaffung und Organisation des Sanatorium Rheinfelden. Dr. Keller selbst, der Senior und geistige Führer der schweizer Balneologen, hielt in elegantem Französisch eine von jugendlichem Feuer und Begeisterung getragene Ansprache über die Bedeutung und das Aufblühen Rheinfeldens als Kurbad und dessen Bestreben, sich allzeit in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen. — Sir Henry Lunn verdankte im Namen seiner Fahrtgenossen sowohl die Einladung wie die Herzlichkeit des Empfanges und fand Worte warmer Anerkennung für den Hochstand des Bäderwesens unseres Landes wie für die schweizerische Gastfreundschaft überhaupt. Diesem Dank schloss sich der Kongresspräsident Sir Henry N. Barwell, ein Südausländer, in herzlicher Form an.

Nach Aufhebung der Tafel besichtigten die

Teilnehmer das Salinenhotel und seine betriebstechnischen Anlagen, wobei namentlich die neuentstehenden modernen Baderichtungen allseitiger Beachtung und wirklicher Bewunderung begegneten. Nicht weniger Anerkennung wurde auch dem Sanatorium, dessen Einrichtungen und Organisation zuteil, die in Dr. Keller, dem Begründer des Etablissements, den würdigen Interpreten fanden.

Damit schloss dieser, im Hinblick auf die Reiseverkehrsförderung sowohl für Rheinfelden wie für das gesamte schweizer. Bäderwesen sehr bedeutungsvolle Tag. Die Gäste schieden wohl durchwegs mit dem Eindruck, einige sehr instruktive Stunden verleben zu haben und dürften zweifellos eine bleibende Erinnerung an die schweizer Gastlichkeit mit nach Hause nehmen. Hoffen wir, der Tag werde nachwirken und als Folge der Besichtigung Rheinfeldens den Schweizer Bädern in Zukunft recht viele Gäste aus dem britischen Weltreich zuführen. — Seit Jahren geht durch die Vereinigung der Schweizer Bäderkurorte ein frischer Zug verkörperter Arbeit und Vorwärtsentwicklung — möge auch der kürzlich Besuch englischer Aerzte, der einen ausserordentlich führenden Bäder galt, mit dazu beitragen, diesen auf des Landes Wohl bedachten Bestrebungen neuen Impuls und starken Rückhalt zu verschaffen.

Herrenloses Gut

Wie eine französische Zeitung meldet, sind in Frankreich 27 auf dem Wege der Lotterie gewonnene Goldfranken bis heute nicht erhoben worden. — Uns könnte eine solche Vergesslichkeit nicht passieren.

FEUILLETON

Besuch englischer Aerzte in Rheinfelden

Das Royal Institute of Public Health, die grosse britisches Vereinigung für öffentliche Gesundheitspflege, beruft in regelmässigen Zwischenräumen internationale Kongresse ein, von denen traditionsgemäss jeder zweite in einer Stadt des europäischen Kontinents abgehalten wird. Dies Jahr traf die Reihenfolge unsere grösste Schweizerstadt Zürich, der letzte Woche die Ehre zufiel, während einiger Tage den Kongress in ihren Mauern zu beherbergen. Die wissenschaftlichen Arbeiten des Kongresses dauerten drei Tage. Sie waren von einer Reihe glänzender Festanlässe eingearbeitet, darunter der Eröffnungstag mit Begrüssung durch den Bundespräsidenten Dr. Haab, die feierliche Begrüssung der Kongressisten im Dolder Grand Hotel, das offizielle Kongressbankett im Hotel Baur au Lac, bei welchen Anlässen Behördenvertreter des Kantons und der Stadt Zürich, sowie Vertreter der Universität Zürich gehaltvolle Ansprachen hielten.

Eine besondere Ehrung, die in der gesamten schweizer. Hotellerie ein freudiges Echo finden dürfte, fiel im Zusammenhang mit der wissen-

Zusammenkunft regelmässig in Luzern stattfand, wurde dies Jahr als Sitzungsort Bern gewählt, um speziell auch den Mitarbeitern in der Westschweiz die Teilnahme zu erleichtern. So fand sich denn am Samstag, den 18. Mai, im Hotel Schweizerhof eine stattliche Anzahl Hoteliers und anderer Vertrauensleute des Komitees zu einer kurzen Geschäftssitzung ein, die unter der Leitung von Herrn Bankverwalter Ganz-Winterthur, Präsident der Propaganda-Kommission, verschiedene Detailfragen betreffend die Mitwirkung der Hotellerie durchberiet und abklärte.

Aus den Verhandlungen dürfte unsere Leser zunächst die Mitteilung interessieren, dass im letzten Jahre die Sammlung freiwilliger Spenden durch die Hotels den Betrag von nahezu Fr. 70,000 erreichte, während durch die Mitgliederhotels S. H. V. und andere Mitarbeiter aus dem Gastgewerbe rund 100,000 Abzeichen verkauft wurden. Der Ertrag der Sammlung in der Hotellerie steigert sich demnach von Jahr zu Jahr, und es ist daher verständlich, wenn das Bundesfeier-Komitee gerade auf diese Mitarbeit hohes Gewicht legt.

Die Aktion 1929 — deren Ergebnis der Schweizer. Nationalspende zur Fürsorge für notleidende Soldaten und ihre Familien zufließt — wird sich ungefähr im Rahmen der Arbeit der letzten Jahre abwickeln, mit Verkauf der offiziellen Bundesfeier-Postkarten und Abzeichen, letztere eine ansprechende Plakette aus der Fabrik Huguenin Frères in Locle. Nebenher geht eine Sammlung freiwilliger Gaben bei der Bank- und Geschäftswelt sowie bei begüterten Privaten durch die Nationalspende unter Mitwirkung der Offiziers- und Unteroffizierskreise, die sich pro Durchführung der Sammlung auf Wunsch auch zur Verfügung der Hotels halten.

Einige die Hotels speziell interessierende Detailfragen wurden an der Konferenz im Sinne der Anträge des Vorstandes und Geschäftsausschusses erledigt. Das vor drei Jahren eingeführte kleine Orientierungskärtchen für Hotelgäste wird in bisheriger Form und Aufmachung beibehalten und gelangt zu direkter Spedition an die Hotels durch die Zentrale in Zürich. — Für die Bundesfeier-Menükarte, die letztes Jahr bei den Hotelgästen begeisterten Anklang fand, wurden mehrere Sujets (alte Kupferstiche aus den verschiedenen Landesgebieten) vorgesehen und die definitive Auswahl dem Ausschuss im Kontakt mit einem Vertreter der Hotellerie übertragen. Die Menükarten werden den Hotels zur Verwendung am 1. August gratis abgegeben und gehen ihnen direkt vom Bundesfeier-Komitee oder durch Vermittlung des Vertrauensmannes ihres Gebietes zu. Man hofft, damit das Interesse der Gästewelt für die Sammlung entsprechend zu beleben.

Hinsichtlich der Propaganda für die Bundesfeieraktion bleibt das bisherige Vorgehen gewahrt. Neben der Einladung des Bundesfeier-Komitees an die Einzelhotels wird die „Hotel-Revue“ zur Beteiligung und Mitarbeit aufrufen und stellt sich auch sonst zur Verfügung des Komitees. Über den Abrechnungsmodus werden wir an dieser Stelle kurz vor Beginn der Sammlung noch nähere Orientierung geben. Es erscheint dies umso notwendiger, als im Vorjahre Flüchtigkeitsfehler unterliefen, welche die Arbeit der Abrechnungsstelle ganz erheblich erschwerten.

* * *

An die geschäftlichen Verhandlungen schloss ein gemeinsames Mittagessen im Schweizerhof, in dessen Verlauf der Präsident des Geschäftsausschusses, Herr Viktor Schuster-Zürich, dem S. H. V. seine bisherige Mitarbeit, speziell aber dem früheren Zentralpräsidenten Herrn Haefeli die grossen Sympathien und die tatkräftige Unterstützung verdankte, die er dem Werk des Bundesfeier-Komitee allzeit zuteil werden liess. Ferner sprachen die Herren Haefeli und H. Golden, deren Reden die weitere Mitarbeit der Hotellerie zusicherten und in die Hoffnung auf das fernere gedeihliche Zusammenwirken von Bundesfeier-Komitee und Hotelier-Verein ausklangen.

Rationalisierung und rationelle Küchenkontrolle

II

Ihr Wesen und ihre Bedeutung

Die von allgemeinen Gesichtspunkten aus gemachten Ausführungen in der letzten Nummer dieses Blattes bedürfen noch einer ergänzenden Beleuchtung von seiten des Praktikers.

Der dem Laien als einfach erscheinende Hotelbetrieb ist in Wirklichkeit ein kompliziertes Unternehmen. Der Hotelbetrieb gliedert sich in verschiedene Ressorts, von denen die Küche bei gewissen Betriebskategorien eines der wichtigsten ist. Das Kraftreservoir des Küchenbetriebes ist in der Regel das Ökonomat. Durch dieses müssten eigentlich alle Materialeingänge, die für die Küche bestimmt sind, zuerst geleitet werden. Um den jeweiligen Bestand und die Veränderungen jederzeit konstatieren zu können, sollten sämtliche Ein- und Ausgänge durch Belege erwiesen sein. Wo dies nicht durchgeführt werden kann, sollten mindestens per Ende eines jeden Monats durch Inventuraufnahme die Restbestände erfasst werden, und zwar in Küche und Ökonomat zugleich, um den monatlichen Warenverbrauch einwandfrei feststellen zu können.

Der ermittelte Warenverbrauch für eine Berichtsperiode ist eine unentbehrliche Grundlage zur Beurteilung der rationellen Arbeitsleistung an Hand der detaillierten Verbrauchskontrollen. Diese Methode liefert die wertvollen Unterlagen für die Renditeausweise für die einzelnen Ressorts, sowie die Darstellungen der Hauptposten pro Tag und pro Person. Sowohl im Verhältnis zum Ökonomat als auch zu den übrigen Abteilungen des Hotelbetriebes bildet die Küche betriebstechnisch einen selbständigen Betrieb. Man übertreibt kaum, wenn man sagt, dass das wirtschaftliche Wohl und Wehe bei gewissen Kategorien von Hotelbetrieben von dem richtigen und rationellen Funktionieren des Küchenbetriebes abhängt. Nur eine planmässige Überwachung, Beaufsichtigung und Überprüfung der inneren und äusseren Vorgänge des Küchenbetriebes sind allein imstande, den Ertrag des Betriebes günstig zu beeinflussen und zu gestalten.

In erster Linie ist es Sache des Küchenchefs, dafür besorgt zu sein, dass die Gäste befriedigt werden, dass aber andererseits der Ertrag der Küche den Hotelier befriedigt, ist Aufgabe der Küchenkontrolle. Diese muss auf einem in der Praxis erprobten und sicher funktionierenden System beruhen, das alle die Rendite bedrohenden Gefahrenquellen erstens feststellt und zweitens Mittel und Wege an die Hand gibt, sie zu beseitigen. Ohne irgendeinem Hotelier damit nahe zu treten, kann man ruhig sagen, dass eine derart schwierige Spezialaufgabe kaum vom innern Hotelbetriebe aus glücklich bewältigt werden kann. Für eine erfolgreiche Lösung dieser Aufgabe ist es vielmehr unbedingt erforderlich, dass sie einem Institute anvertraut wird, welches auf Grund betriebswissenschaftlicher Schulung und praktischer Erfahrung nebst organisatorischer Leistungsfähigkeit in einer möglichst grossen Anzahl von Betrieben in der Lage ist, den ganzen weitschichtigen Fragenkomplex genau zu überblicken, die Kontrolle jedes beliebigen Betriebes einfach und übersichtlich zu gestalten und periodisch zu überwachen. Allen diesen Erfordernissen entsprechen die von der RUWAG, Aktiengesellschaft für Renditenüberwachung, Basel, im Laufe der Jahre ausgearbeiteten Kontrollsysteme, die dem besonderen Charakter eines jeden Betriebes in weitestgehendem Masse angepasst werden können. Das auf Grund dieser Systeme verarbeitete Material ist heute in Lieferanten-Fakturen- und Inventurproben derart verankert, dass ein Zweifel an der Richtigkeit an einem mittels dieser Kontrollen festgestellten Ergebnisse gar nicht aufkommen kann.

Die periodischen Kontrollberichte geben ein solch klares und absolut richtiges Spiegelbild des ganzen Küchenbetriebes und seiner Ressorts, dass die einzelnen Vorgänge und Veränderungen im Betriebe ohne weiteres konstatiert werden können. Jede schwache Position wird dabei an Hand des Indikators, der Verbrauchskontrollen besonders hervor-

gehoben und die Ursachen jedes Übelstandes rücksichtslos aufgedeckt, wodurch allein es möglich wird, den Hebel zur Besserung der Küchenleistung an der richtigen Stelle anzusetzen.

Die Hauptmerkmale der Kontrollen sind demnach: Einfachheit, Klarheit und Ziel-sicherheit. Diesen drei hervorstechenden Eigenschaften haben diese Kontrollsysteme ihren grossen Erfolg zu verdanken. Der Erfolg war aber auch nicht minder gross für die Etablissements, die in der Regel monatlich die Küchen-Kontrollmassnahmen durchführen lassen. Zur Veranschaulichung dieser Erfolge seien beispielsweise mittels der Kontrolle erzielte durchschnittliche Renditesteigerungen der Küche einiger Betriebe auf verschiedenen Plätzen innerhalb der letzten sechs Monate angeführt:

	Jahresbetriebe mit einem monatlichen Umsatz der Küche		
	I. bis zu Fr. 15,000.-	II. von Fr. 15,000.- bis zu Fr. 25,000.-	III. ü. Fr. 25,000.-
Nov.	3.9	13.1	17.9
Dez.	4.7	15.9	18.7
Jan.	9.4	16.7	19.3
Febr.	13.5	17.8	20.8
März	16.9	20.9	22.7
April	17.2	21.2	27.1

In Saisonbetrieben sind in Rekordmonaten noch höhere Prozentsätze der Küchenleistung erzielt worden.

Dem vorstehenden Zahlenmaterial möchten wir noch beifügen, dass allerdings bei einem kleinen Prozentsatz von Betrieben auch die Erfahrung gemacht werden musste, dass bei Anwendung der Kontrolle der erwünschte Erfolg sich nicht einstellen wollte. Bei näherer Prüfung der Sachlage stellte sich dann heraus, dass die Nichtsteigerung der Rendite auf ein im Betriebe eingefleischtes krebartiges Übel, d. h. auf Mängel in der Arbeitsleistung und Organisation, zurückzuführen war. Die betreffenden Inhaber wurden hierauf veranlasst, eine Umorganisation des Betriebes vorzunehmen. Diejenigen Betriebsleiter, welche den Rat-schlägen sympathisch gegenüberstanden und die Umstellung des Betriebes vorgenommen haben, konnten sich in kurzer Zeit davon überzeugen, dass daraufhin die Kontrolle vorzüglich funktionierte.

Verband schweizerischer Verkehrsvereine

Unter der kundigen Leitung von Herrn Bankdirektor Lanz, Biel, fand am 25. Mai im Hotel Post in Weggis die Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine statt. Nach Genehmigung von Jahresbericht und Rechnung sprach Herr alt-Nationalrat Dr. Michel, Interlaken, im Auftrag der Vereinigung schweiz. Kur-saalgesellschaften dem Verband den Dank aus für seine wertvolle Unterstützung der Kursaal-Initiative. Ein Antrag des Verkehrsvereins Zürich, die Beiträge der grossen Sektionen in Anbetracht des nunmehr kleiner gewordenen Arbeitsgebietes des Verbandes angemessen zu reduzieren, wurde vorläufig zurückgestellt, dem Vorort jedoch Auftrag erteilt, die Frage einer Neuordnung der Beiträge und damit der Verbandsfinanzen überhaupt zu prüfen. Die Zweckmässigkeit einer Neuordnung wurde von keiner Seite bestritten. In der Diskussion wurde u. a. auch über die Tätigkeit der Schweiz. Verkehrsvereine gesprochen, worüber Herr Direktor Junod der Versammlung wertvolle Auskünfte erteilte. Der Vorsitzende, Herr Lanz, der persönlich als Mitglied des Direktionskomitees in die Arbeitsweise der Verkehrsvereine Einblick hat, ergänzte die Ausführungen des Herrn Junod. Der allgemeine Eindruck bei den Versammlungs-teilnehmern war der, dass die Verkehrsvereine dem schweiz. Fremdenverkehr grosse Dienste leisten und dass ihre Arbeit neben derjenigen ähnlicher Institutionen des Auslandes, im Vergleich zu den zur Verfügung stehenden Geldmitteln, keine schlechte Figur macht.

Der als Gast anwesende Herr Dr. Sautier, Luzern, orientierte die Versammlung über Zweck und Ziel der Vereinigung schweizerischer Reisebureaux und Auswanderungs-agenturen. Ferner gab Herr Architekt Probst, Zürich, Auskunft über das Arbeits-

gebiet der vom Verband schweiz. Verkehrsvereine subventionierten schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen.

Die Wahlen ergaben einstimmige Bestätigung des Vorortes Biel, dessen flotte Arbeit in den vergangenen vier Jahren aus der Mitte der Versammlung, unter lebhafter Zustimmung aller Delegierten, gewürdigt und verdankt wurde. Als Rechnungsrevisor für 1929/30 amtierte der Kurverein Weggis. Nachdem noch für 1930 das Emmental und 1931 Montreux als Tagungsorte bezeichnet waren, konnte die Geschäftssitzung nach dreistündiger Dauer als geschlossen erklärt werden.

Am Abend vereinigten sich die Delegierten mit ihren Damen zum offiziellen Bankett im Hotel Schweizerhof, dem ebenfalls die Spitzen der Behörden und des Kurvereins Weggis beiwohnten. Für die Unterhaltung der Gäste hatten sich das Kurorchester, das Weggiser Heimatschutztheater und ein Tänzerpaar zur Verfügung gestellt. Viel Vergnügen bereitete allen Anwesenden die Aufführung des Dialektstückes „Der Chrämehälm“ von Andreas Zimmermann. Ein Tänzchen, das sich bis 2 Uhr ausdehnte und an welchem sogar, angesichts des reizenden Weggiser Damenflors, die ältere Garde grosses Vergnügen fand, machte den Beschluss des Abends. Viele Delegierte benützten den folgenden Sonntag noch zu Ausflügen auf dem Vierwaldstättersee und auf den Rigi, wozu sich dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Dampfschiffverwaltung und der Vitznau-Rigibahn-Direktion günstige Gelegenheit bot.

T.

Gefährliches Spieler-Konsortium in internationalen Gross-Hotels

Man schreibt uns aus Wiesbaden:

In der letzten Zeit wurde Wiesbaden von einer Spieler-Gesellschaft besucht, welche sich in verschiedenen ersten Häusern eingenistet hatte und ihre Beutezüge auf die ahnungslosen Hotelgäste unternahm. Diese Gesellschaft, welche aus den Herren Marx, Gottschalk, Rosenberg, Hermann, Elbert u. a. Unbekannten besteht, hatte dieses Mal in Wiesbaden sehr wenig Glück, da die Hotelleitungen rechtzeitig gewarnt wurden und somit in der Lage waren, die Gäste aufzuklären. Trotzdem ist es den gefährlichen Spielern gelungen, einige Kurgäste auszubeuten, indem sie sie zunächst zu einem kleinen Skat verleiteten, welcher dann in Poker ausartete. Nachdem das Spiel in den Hotels nicht geduldet wurde, zogen sich die Spieler mit ihren Opfern in durch Mittelspersonen besorgte Privatwohnungen zurück, deren Lage nicht ausgeforscht werden konnte.

Es sind einige Fälle bekannt geworden, dass Herren grössere Summen verspielt haben, z. B. ein Gast 950 Mark. Als dieser Gast merkte, dass er einer gefährlichen Spieler-Gesellschaft zum Opfer gefallen war, bot er als Ausgleich 95 Mark an, welcher Betrag glatt angenommen wurde. Es ist auch nachgewiesen, dass einige elegante Damen zu der Spieler-Gruppe gehören, welche ebenfalls das Ihrige getan haben, um die Opfer anzulocken. Die polizeilichen Feststellungen und Durchsuchungen der obgenannten Spieler hatten keinen praktischen Erfolg, da weder gezeichnete Karten noch sonstige kompromittierende Papiere usw. gefunden wurden. Die Durchsuchung jedoch bezweckte lediglich die sofortige Abreise dieser Herren aus Wiesbaden, und es sickerte durch, dass dieselben die Absicht haben, Karlsbad und Marienbad mit ihrem Besuche zu beehren. Soweit festgestellt werden konnte, war die gefährliche Spielergruppe im vergangenen Winter zuerst in St. Moritz, dann in San Remo, Meran und anderen nicht ermittelten internationalen Kurorten.

Wir möchten alle unsere Kollegen auf das eindringlichste vor dieser gefährlichen Spieler-Gruppe warnen und ihnen anheimstellen, sofort die zuständigen Polizeibehörden zu verständigen, damit diesem krassen Übelstand Einhalt geboten wird zum Segen der Kur- und Hotelgäste.

Also, Kollegen, die Augen auf!

DEWAR'S "White Label" WHISKY

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.
BALE

† Joseph Seiler

Im Oberwalliser Städtchen Brig verschied am letzten Samstag, den 25. Mai, im Alter von 72 Jahren Hotelier Joseph Seiler, über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt als Leiter des Hotels Seiler in Gletsch am Rhodengletscher, das er während mehrerer Jahrzehnte in musterhafter Weise führte.

Joseph Seiler war der älteste Sohn Alexander Seilers, des eigentlichen Schöpfers von Zermatt als wohl berühmtestes Touristenzentrum der Alpen, das der Familie Seiler seinen Aufstieg und Weltruf verdankt. Zur Zeit des Baues des Simplontunnels bekleidete Joseph Seiler den wichtigen Posten des Stadtpräsidenten von Brig, der mit schweren und heiklen Aufgaben namentlich in bezug auf die Unterbringung und Fürsorgertätigkeit für die vielen Tausende fremdlandischer Arbeiter verbunden war. Seine politische Karriere führte ihn ferner in das Amt des Regierungsrats des Kantons Brig, wo er sich mit ebenso viel Geschick wie als Hotelier zum Wohle des Kantons und seines Volkes betätigte.

Über den Werdegang und die Lebensarbeit dieser markanten Persönlichkeit wird uns von besonderer Seite geschrieben:

Als Joseph Seiler das Licht der Welt erblickte, besaßen seine Eltern in Zermatt erst das im Jahre zuvor erworbene Gasthaus, das im Laufe der Zeit zum heutigen Hotel Monte Rosa ausgebaut wurde. Bei der folgenden staunenswerten Entwicklung der Geschäfte, die Joseph Seiler seinen ältesten Sohn frühzeitig zur Mitarbeit heran. Nach einem kurzen Besuche des Kollegiums von Brig und anderer Institute ausserhalb des Kantons, kam J. Seiler nach Rom und später nach London, wo er von der Pike auf arbeiten lernte, sich sprachliche Kenntnisse, weltmännische Umgangsformen und den für seinen Beruf notwendigen Weitblick erwarb. In der Heimat war er anfänglich im Hotel Riffelberg tätig und während langen Jahren leitete er dann als die rechte Hand seiner Eltern das „Hotel Mont Cervin“ in Zermatt selbst.

Im Jahre 1892 — ein Jahr nach dem Tode des Vaters — übernahm Joseph Seiler die Direktion des Hotels in Gletsch, das ihm von nun an über alles am Herzen lag und mit dem er gänzlich verwich. Hier — wo er bald der grösste Grundbesitzer der Schweiz wurde — konnte sich sein zur Selbstständigkeit drängender Sinn in vollem Umfange entwickeln. Während langer Jahre hatte er damals auch noch die Pferdepost von Münster nach Gletsch und von Gletsch nach Guttannen unter sich, wozu die vielen eigenen Wagen kamen, so dass er in den Sommermonaten bis 120 Pferde in seinem Dienste beschäftigte.

Volk und Behörden haben Joseph Seiler auch in den Dienst der Öffentlichkeit gerufen. Er wurde ganz besonders als Stadtpräsident von Brig vor neue Aufgaben gestellt, die wie die Verhandlungen mit der Bauleitung des Simplontunnels, mit kantonalen, eidgenössischen und italienischen Behörden hier nur angedeutet werden können. Er hat als Stadtpräsident über der wirtschaftlichen Entwicklung Brig's auch dessen geistige Interessen nicht vergessen, indem unter seiner Ägide die noch heute bestehende mustergültige Schulordnung von Brig entstand.

Joseph Seiler besass sodann viel Sinn für ethische und geistige Werte und war zugleich ein Freund schöner Geselligkeit, ein Mann lauten Herzens und Charakters. Was ihn aber als Mensch, dem nicht nur glückliche Tage beschieden waren, auszeichnete, das war sein leutseliges Wesen, die Gabe, mit jedermann reden und verkehren zu können und namentlich sein wohlwollender Sinn für die Armen und Hilflosen.

Das Volk hat ihm dafür am letzten Montag auf der Fahrt zum Friedhof von Glis in erheben und ergreifender Weise seinen Dank erwiesen und durch das starke Trauergeleite bekundet, wie tief sein ganzes Wesen mit ihm verbunden war. Der Abschied ist vielen seiner Freunde schwer gefallen, doch tröstet sie die Gewissheit, dass ihm im Volke wie im Kollegenkreis ein dauerndes ehrenvolles Andenken sicher ist. Er ruhe im Frieden Gottes!

Strandbad Lido A.-G. Luzern

(Mitget.)

Dienstag, den 21. Mai, hat im Hotel St. Gotthard, Luzern, die konstituierende Generalversammlung der neuen Strandbadgesellschaft stattgefunden, die von 35 Aktionären, welche 2245 Aktienstimmen vertreten, besucht war. Herr Doepfner, als Vizepräsident des Initiativkomitees, eröffnete die Versammlung, indem er warme Worte wohlverdienter Anerkennung und des Dankes an Herrn Otto Muri, welcher in hohem Masse zur Verwirklichung des Projektes beigetragen hat, richtete. Überdies nahm er Veranlassung, den Aktionären herzlich zu danken für das grosse Zutrauen, das sie dem Initiativkomitee geschenkt.

Nach Wahl der Stimmzähler wurde in Anwesenheit des als Urkundsperson amtierenden Handelsregisterführers von Luzern die Zeichnung sämtlicher Aktien, sowie die erfolgte Einzahlung von 20 % auf jede Aktie konstatiert. Die artikelweise Beratung der Statuten ergab mit wenigen Änderungen bzw. Ergänzungen die Genehmigung des vom Initiativkomitee vorgelegten Entwurfes. Der Verwaltungsrat wurde für die ersten drei Jahre bestellt aus den Herren Baudirektor O. Businger, Stadtrat; W. Doepfner, Hotelier; H. Gurtner, Hotelier; H. Häfeli, Hotelier; Dr. H. Neukomm, Hotelier; F. Wismer, Direktor der Schweiz. Volksbank Luzern, und Dr. J. Zingg, Vorsteher des Offiz. Verkehrsbureau. In die Kontrollstelle wurde delegiert die Herren Jules Buchmann, Metzgermeister, und E. Pfenniger, junior, Bahnhofrestaurateur.

Nach Abwicklung der Traktandenliste wurde der Stand der Bauarbeiten besichtigt und mit Befriedigung festgestellt, dass die Arbeiten flotte Fortschritte machen, so dass die Eröffnung des Bades voraussichtlich in der zweiten Junihälfte erfolgen kann. Bei diesem Anlasse erwähnte Herr Doepfner die Verdienste des Architekten Herrn Arnold Berger, welcher gemeinsam mit Herrn Dr. Zingg schon vor bald zwei Jahren ein Projekt aufgestellt, sowie auch das jetzt zur Ausführung gelangende Projekt verfasst hat, und die Leitung der Bauarbeiten besorgt.

In einer unmittelbar auf die Generalversammlung folgenden Sitzung konstituierte sich der Verwaltungsrat wie folgt: Präsident Herr W. Doepfner, Vizepräsident Herr F. Wismer, Sekretär Herr Dr. J. Zingg. Zugleich bestellte er einen Arbeitsausschuss aus den Herren Doepfner, Wismer, Dr. Neukomm und Dr. Zingg, sowie Herrn H. Gurtner als Suppleant. Zg.

Schweizer. Verkehrszentrale

Aus dem Jahresbericht 1928

Wie wir dem elften Jahresbericht der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs entnehmen, belief sich die Zahl der Subventionen und Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von minimal 500 Franken pro Ende 1928 auf 168 wie im Vorjahr. Der Gesamtbetrag der von ihnen aufgetragenen Leistungen ging von Fr. 455,950 auf Fr. 443,700 zurück. Freiwillige Zuwendungen ohne dreijährige Verpflichtungen oder solche von unter Fr. 500 wurden im Berichtsjahre von 41 Unternehmungen oder Körperschaften geleistet mit zusammen Fr. 5550.—

Das Geschäftsjahr 1928 zeichnete sich durch eine starke Zunahme der Tätigkeit der S. V. Z. sowohl in der Schweiz wie in ihren Beziehungen zu den Vertretungen und Reiseagenturen im Ausland aus. Diese Entwicklung kam vornehmlich auf folgenden Gebieten zum Ausdruck: Herausgabe von Propagandamaterial, Errichtung von Auslandsagenturen der S. V. Z., Lichtbildervorträge und Filmvorführungen, Beteiligung an Messen und Ausstellungen, redaktionelle Propaganda in der Presse, Veröffentlichung des zweimal monatlich erscheinenden „Nachrichten-Bulletins“, Fremdenverkehrsstatisitik und briefliche Auskunftserteilung über den Reiseverkehr. Namentlich in bezug auf letztere Tätigkeit steigert sich die Arbeit von Jahr zu Jahr.

Die drei vom Vorstand ernannten Fachkommissionen für Propaganda und Publizität, für Balneologie und Klimatologie sowie für Fahrplan- und Verkehrsfragen, denen versierte Fachleute angehören, beraten die Verkehrszentrale bei ihren Arbeiten. Zum ersten Mal wurde im Berichtsjahr in Zürich eine Konferenz mit den Direktoren der wichtigeren Verkehrsbureaux abgehalten zwecks Prüfung verschiedener Propagandafragen. Des weitern war die S. V. Z. an mehreren internationalen Sitzungen im Ausland vertreten; so bei Konferenzen des „Conseil central du tourisme international“ in Paris und Brüssel, bei der „Alliance internationale du tourisme“ in Amsterdam, am Internationalen Kongress der offiziellen Organe für Fremdenverkehrspropaganda in Budapest usw. Der Delegierte der S. V. Z. benutzte die Gelegenheit dieser Reisen, um die offiziellen Vertreter der Schweiz sowie die Reiseagenturen aufzusuchen und sich über die Ergebnisse unserer Reiseverkehrspropaganda und die Möglichkeit ihres Ausbaues Rechenschaft zu geben. — In diesem Zusammenhang sei auch an die Edition der illustrierten englischen Broschüre „Europe calling“ erinnert, die von den offiziellen Reiseverkehrsorganisationen der meisten Länder Eu-

ropas gemeinsam herausgegeben wird. Die Publikation stellt den ersten Versuch einer Kollektivreklaime des europäischen Kontinents in Amerika dar, der zu den besten Erwartungen berechtigt.

Die Verkehrszentrale unterhält 12 Auslandsvertretungen in Europa und eine in Südamerika (Buenos-Aires). Es handelt sich dabei um eigene Beamte der S. V. Z. oder aber um subventionierte Bureaux mit Schweizer Personal. Eine besondere Stellung nimmt das Schweizer Verkehrsbureau in Wien ein, das von den S. B. und der S. V. Z. gemeinsam unterhalten wird. Neben diesen Bureaux übt eine Reihe von Reiseagenturen die Funktion von Vertretern der S. V. Z. aus, wobei gewisse Bedingungen bezüglich der Auslage von Propagandamaterial festgelegt wurden. — Auf das Projekt der Errichtung eines Schweizer Verkehrsbureaus in Amsterdam wurde verzichtet, dagegen der Posten eines Inspektor-Korrespondenten schweizer. Nationalität geschaffen, dem wie seinem Kollegen in Italien die Pflicht obliegt, mit den privaten Reiseagenturen und der Presse enge Beziehungen zu pflegen. Es wird hievon eine weitere günstige Beeinflussung des Reiseverkehrs Holland-Schweiz erwartet, wobei festgehalten sei, dass im Verhältnis der Bevölkerungszahl Holland schon heute das stärkste Kontingent am Fremdenbesuche der Schweiz stellt. — Unter den ausländischen Institutionen, mit denen die S. V. Z. in Verbindung steht und die an der schweizer. Werbearbeit mitwirken, seien die Bahnverwaltungen, Übersee-Schiffahrtsgesellschaften, Touristenverbände (Reisevereinigungen), Radfahrer- und Automobilistenvereine etc. erwähnt, die im schweizer. Reiseverkehr eine bedeutende Rolle spielen. In der Schweiz selbst arbeitet die S. V. Z. im engsten Kontakt mit dem Schweizer Hotelier-Verein und seinen Sektionen, mit den Bundesbahnen und andern Transportanstalten, mit dem Verband schweizer. Verkehrsvereine, dem Verband der Badekurorte, der Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie etc. etc. Von den Bureaux der Verkehrszentrale sind im Berichtsjahre an Publizitätsmaterial versandt worden: 420,000 Drucksachen der S. V. Z., 387,000 Drucksachen von Interessenten (Kur- und Verkehrsvereine, Hotelierverein usw.) sowie über 2500 Plakate.

N. B. Über weitere Abschnitte des von grosser Arbeit zeugenden Berichtes folgt ein Auszug in der nächsten Nummer.

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

«La Semaine Bleue». Unter dieser Bezeichnung soll demnächst in Nizza eine neue illustrierte Wochenschrift herauskommen, die ihr Tätigkeitsgebiet vorwiegend im Reiseverkehrswesen suchen will. Bereits ist der Manager mit seinen Offerten auch an schweizer. Hotelkreise herangetraten. Die Bedingungen, für die wir auf den französischen Teil der vorliegenden Nummer verweisen, sind unseres Erachtens jedoch nicht dazu angetan, zur Anknüpfung enger Geschäftsbeziehungen mit dem Unternehmen aufzumuntern.

bafet hotel victoria national am bahnhof - bafet hotel victoria national zimmer von 6 fr. an - bafet hotel victoria national am bahnhof - bafet hotel victoria national zimmer von 6 fr. an

Maitre de Cérémonie

„Internat. Meisterschafts-Tanzpaar“
wünscht pers. sofort Sommer-Engagement in Erstklasshaus.
Geboten: Tanz-Exhibition in höchster Vollendung.
Routinierte Festorganisation.
Verlangt: Freie Gaststation ohne Vergütung.
Referenzen erster Häuser.
Disting. Eintänzer, gleichzeitig 1a. Tennistrainer
kann a. W. mitgebracht werden. Offerten erbeten
sub Chiffre R 14584 0 an Publicitas Lugano.

A. CLEIS

Spezialfabrik
für neuzeitliche
Wäscherei-Maschinen
und Anlagen

SISSACH

Gegründet 1872

In
Basel
Bern
Zürich
St. Moritz
Pontresina
Celerina
Grindelwald
Interlaken
Wengen
Mürren etc.

Mein Wäscherei-Organisator steht Ihnen unverbindlich zur Verfügung
Kataloge und Referenzen frei



Gesellschafts - Tänzer

elegante Erscheinung, sprachkundig (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch) akademisch gebildet, sucht sofort Engagement mit (event. ohne) Partnerin. Beste Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre B 2746 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cleis-Fabrikate

sind wäscheschonend
wirtschaftlich in jeder Beziehung,
reduzieren Betriebs-Spesen

werden meine Wäscherei-Anlagen für
die kommende Saison dem Betriebe
übergeben

Vertrauenshaus

EIS-

Spezial-

MASCHINEN
KONSERVATOREN
ZERKLEINERUNGSMASCHINEN
FORMEN - GERÄTE
AUSTRAGKASTEN
SCHRÄNKE, etc.

Aller

VASA A. G.

ZÜRICH
Schützengasse 25
Telefon S. 38.35

Artikel

Tischdeck Papier

bei
A. G. Jucker-Wegmann
Zürich Tel. Seinau 46.74

Insrieren bringt Erfolg!

Schläuche

jeder Art

Hanf- und Gummischläuche
Feuerlösch - Einrichtungen
Sprengwagen, Mech. Leitern
Schieb- u. Anstell-Leitern etc.

Ehrsam-Denzler & Co.
Wädenswil — Telefon 56

Illuminationen

für Garten, Terrassen und Fassaden in
jeder beliebigen Länge und Lampenzahl
mit wetterfestem Kabel u. farbigen Glüh-
lampen wird anschlussfertig geliefert, zu konkurrenz. Preisen von der Spezialfirma
Ed. Hummel, Elsässerstrasse 3, Basel 4
Telephon Birsig 47.89

Moderne Restaurant- und Reklame-Beleuchtungen
Verlangen Sie unverbindl. Offerte u. kostenl. Ratschläge

Auserlesene Osischweizer Weine

liefert vorfällhaft der

Verband osischweiz. landwirtschaftl.
Genossenschaften (v.o.l.g.) Winterthur

Rolladen

Rollalouisen
aller Systeme
empfiehlt als Spezialität
WILH.
BAUMANN
HÖRGEN

Gartenschirme
aparte, ges. gesch. Spezial-
dessins nur 1a. Qualität
Gartenmöbel
Rollschutzwände
fabriziert und repariert
Markisen- u. Storenfabrik
MERTZLUFF
SPIEGELGASSE 29 ZÜRICH
Gegr. 1865 Telephon Hott. 22.84

REVUE-Inserate haben immer Erfolg!

LE TAPIS
POINT DE SEDAN
est le tapis préféré
et apprécié par l'hôtelier, et
à sa haute qualité
et ses bonnes tentes. Se fait
en Carpates et Foyers, Gal-
eries et sur mesures spéciales.
Demandez les offres à
w. Geelhaar
Berne
MAISON FONDÉE EN 1869
THUNSTRASSE 7

Versammlungs- und Sitzungs-Anzeiger

Schweizer, Handels- und Industrie-Verein.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung ist auf Samstag, den 8. Juni, ins Grand Hotel Dolder zu Zürich einberufen. An Verhandlungsgegenständen sind vorgesehen: Jahresbericht und Jahresrechnung, Neuauflagen, Ersatzwahlen in die Schweizer Handelskammer, sowie Referate zur Frage der „Sozialversicherung“. Zu diesem Thema konnten als Referenten gewonnen werden die Herren Dr. H. Giorgio, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, und Nationalrat Dr. C. Sulzer-Schmid.

Saisonchronik

St. Moritz. (Mitget.) Verschiedene Hotels unseres Kurortes stellen sich den Sommergästen mit etlichen bedeutsamen Neuerungen vor. Erwähnt sei das Suvretta-Haus, das seit Schluss der Wintersaison in sämtlichen Zimmern das Telefon installieren liess. Das Postbüro, das sich bisher im Hotel selbst befand, wird ausserhalb des Hauses in ein eigenes Gebäude verlegt, welches als Postlokal, Telegraph und Telefonzentrale dient, eine Änderung, die mit der Erweiterung der telefonischen Einrichtungen zusammenhängt. Das Suvretta-Haus verfügt nun über 20 eigene Telefonlinien nach dem Dorf und über zwei eigene Telegraphenlinien. Nicht weniger denn 75 automatische Apparate waren für den internen Telefonverkehr im Hotel erforderlich. Die Installationsarbeiten im Hause sind abgeschlossen und am 10. Juni wird die neue Anlage in Betrieb genommen.

Vor dem Eingang des Carlton-Hotels erstreckt sich eine neue, weit ausladende Terrasse, auf der sich herrlich sitzen lässt, wenn es einmal fertig ist. Gleichzeitig wächst neben der Autogarage ein Anbau aus dem Boden, der zehn weiteren Wagen Platz bieten kann. Dass auch hier bis zum Saisonbeginn alles bis auf den letzten Nagel bereit sein wird, versteht sich am Rande.

Saison-Eröffnungen

Passugg: Kurhaus & Bad Passugg, 15. Mai.
Engelberg: Hotel Villa Schöntal & Des Alpes, 25. Mai.
Caux: Hotel Caux Palace, 29. Mai.
Mürren: Bellevue-Hotel, 30. Mai.
Adelboden: Hotel Pension Edelweiss & Schweizerhof, 1. Juni.
Göschenen-Alp: Hotel Damagletscher, 1. Juni.
Le Bouveret (Genfersee): Hôtel Chalet de la Forêt, 1. Juni.

Wengen: Park Hotel Beausite, 3. Juni.
St. Moritz-Dorf: Kulm Hotels, 5. Juni.
Beatenberg: Grand Hotel und Kurhaus, 8. Juni.
Grindelwald: Baer Grand Hotel, 8. Juni.
Saas-Fee: Grand Hotel 3. Juni; Hotel Bellevue 20. Juni; Hotel Dom 30. Juni.

Aus andern Vereinen

Schweizer. Jura-Verein.

Die kürzliche Generalversammlung dieses Vereins hat die Herausgabe eines neuen Jura-Wanderbuchs in Ergänzung des bestehenden Kartenwerkes beschlossen. Auch dem Ausbau der Jura-Höhenwege soll noch vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ferner stehen auf dem Arbeitsprogramm die Publikation einer Hoteliste, die Schaffung einer Bildersammlung des Juragebietes und die Erweiterung des Kartenwerkes.

Schweizer. Gewerbeverband.

Übungsgemäss ist der Jahresbericht 1928 des Schweizer Gewerbeverbandes einige Wochen vor der Abhaltung der Jahresversammlung erschienen, die dieses Jahr in Luzern und als Jubiläumstag zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Verbandes am 15. und 16. Juni nächsthin abgehalten wird.

Die Delegierten werden an dieser Tagung Gelegenheit erhalten, über die mannigfachen Fragen und Aufgaben des Verbandes am Hand dieses Berichtes sich auszusprechen.

Der Bericht gibt eine kurze Übersicht über den Verlauf der Jahresversammlung 1928 in Altdorf, klärt über die in der Leitung des Verbandes behandelten Fragen auf durch eine in knappen Zügen gehaltene Darstellung derjenigen Angelegenheiten, die im Vordergrund der Tätigkeit der Leitung und des Interesses der angeschlossenen gewerblichen Organisationen standen. Kurz wird auch berichtet über die Tätigkeit der verschiedenen Spezialkommissionen und der 5 angeschlossenen Gruppen verwandter Berufsverbände. Darauf folgt eine Übersicht über die im Laufe des Berichtsjahres abgehaltenen Konferenzen und Sitzungen, die erlassenen Kreis-schreiben, Eingaben an die Behörden, über wichtige Fragen des Verbandslebens und schlussendlich eine Berichterstattung über den Stand der beiden Verbandsorgane. Rechnung und Budget des Verbandes sind im Bericht erwähnt und daran anschliessend wird über die Tätigkeit der dem Verbands angeschlossenen Organisationen beruflicher und allgemein gewerblicher Natur Bericht erstattet. Wie alljährlich ist ein Verzeichnis der Verbandssektionen dem Berichte als Anhang beigegeben, sowie ein Verzeichnis der gewerblichen Zeitschriften.

Der Bericht wird ohne Zweifel auch dieses Jahr in weiten Kreisen Beachtung finden und ein gern gelesener Führer sein für jeden, der sich um gewerbliche und mittelständische Organisationen- und Verbandsfragen interessiert.

Vereinigung schweizer. Kur- und Verkehrs-direktoren.

In ihrer Jahresversammlung vom 24. Mai behandelte diese Vereinigung verschiedene Geschäfte betreffend Reiseverkehrspropaganda und bestellte sodann ihren Vorstand aus den Herren Dr. Zingg-Luzern als Präsident, Boner-Chur als Kassier und Dr. Hess-Engelberg als Sekretär. Eine Spezialkommission wurde mit dem Studium aktueller Verbands- und Verkehrsprobleme beauftragt.

Kleine Chronik

Le Prese. (Mitget.) Das Badhotel Le Prese (Poschiavo) ist durchgreifend modernisiert worden. U. a. sind neuzeitliche Badeeinrichtungen geschaffen worden, desgleichen Lawn Tennis-Spielfläche, die in diesen Tagen ihrer Vollendung entgegengehen.

Zollamt St. Moritz. Während der Sommer-saison wird das Gepäckzollamt St. Moritz vom 20. Juni bis 10. September geöffnet sein. In dieser Periode können aus dem Auslande nach St. Moritz bestimmte Reiseeffekten zur direkten Zollbehandlung am Bestimmungsort abgefertigt werden.

Beatenberg. Wir meldeten s. Zt. den Ankauf des Grand Hotel Victoria auf Beatenberg durch die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erhebungsheimen. Das 200 Betten zählende Haus ist in den letzten Monaten umfassenden Renovationsarbeiten unterzogen worden. Kürzlich wurde der Name des Etablissements in „Schweizerhof“ umgeändert und zu dessen Leiter Herr Hotelier H. Homberger ernannt, früher in Couvet.

St. Moritz-Dorf. Wie man uns mitteilt, eröffnen die Kulm-Hotels am 5. Juni ihre Pforten für die Sommersaison, um bis 30. März 1930 nicht mehr zu schliessen. Das Etablissement hat sich eine neue moderne Garage für ca. 100 Wagen angegliedert, welche sich gegenüber dem Hotel befindet und nunmehr betriebsbereit ist.

Aus der Geschäftswelt. Einigkeit macht stark! Wir erfahren, dass sich zwei der ältesten Weinhandlungen Luzerns, die Firmen *H. B. Lang und Schuler & Cie.* zu einer Kollektiv-Gesellschaft unter dem Namen *Lang, Schuler & Co., Luzern*, vereinigt haben. Zweifellos werden die Verschmelzung der langjährigen Erfahrungen, die gemeinsamen direkten grossen Einkäufe, die erweiterten Lagerkeller in Luzern und Schwyz dieser zwei alten Weinhandlungen sich sehr vorteilhaft auswirken. Wir wünschen der neuen Firma vollen geschäftlichen Erfolg.

Auslands-Chronik

Amtliches Werbebureau des Staates New York.

Auf Antrag der Hotelkorporation hat das Parlament des Staates New York den Beschluss

auf Schaffung eines eigenen Amtes für Verlebung gefasst. Die Leitung des Amtes übernimmt ein bekannter Journalist, Mr. Irvin Thomas, der ein grosszügiges Programm für die Werbearbeit der neuen Institution ausarbeiten soll. Das Programm unterliegt der Genehmigung durch das Parlament, das auch die Mittel für den Unterhalt des Bureaus zu bewilligen hat.

London soll ein Wolkenkratzer-Hotel erhalten.

K. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange, um das in Berkeley Square gelegene Landsdowne House, im Besitz des Warenhausmagnaten Gordon Selfridge, zu einem Hotel mit 15 Stockwerken umzugestalten. Kauflustige sind amerikanische Hoteliers, die diesen Wolkenkratzer im Herzen von Mayfair mit 1000 Schlaf-räumen ausstatten wollen. Sie planen die Errichtung eines Schwimmbades, Sportgelegenheiten, Dachgarten, Hoteltheater und andere amerikanische Hotelanrichtungen. Das London County Council soll wenigstens für die offene Front gegen Berkeley Square die bisher in London nicht üblichen 15 Stockwerke bewilligt haben.

Kollektivrekame deutscher Hotels.

Eine Anzahl führender Berliner Hotels, darunter Hotel Adlon, Bristol und Esplanade, hat sich zwecks gemeinsamer Werbung in Amerika zusammengeschlossen. Die Häuser werden in Zukunft ihre Anzeigen kollektiv erscheinen lassen. Die bisherige Einzelwerbung soll nicht mehr gelohnt haben.

Seebad Heyst (Belgien). Wie die belgische Presse meldet, ist das modern eingerichtete Casino Palace, d. h. der Kursaal in Heyst, von Herrn Andrea Davico, Besitzer des Hotels Bristol und Majestic in Monte Carlo, angekauft worden. Im gleichen Besitz befindet sich auch das Grand Hotel in Heyst.

Mannheim. Wie der RDV-Korrespondenzdienst berichtet, wird am 8. Juni in Mannheim ein neues, nach modernen Grundsätzen ausgestattetes Hotel mit 220 Fremdenbetten eröffnet. Das Haus, dessen Firmenbezeichnung noch nicht mitgeteilt wird, enthält neben den öffentlichen Räumlichkeiten (Restaurant etc.) verschiedene Konferenz- und 15 grosse Ausstellungszimmer. (Fortsetzung siehe Seite 13)

La Liqueur d'Elite
Grand Marnier
Cordon Rouge
A BASE DE FINE CHAMPAGNE

Suppen und Saucen

sind bedeutend weniger nahrhaft, wenn man sie nicht mit einem Ei oder Eigelb „abzieht“. „Paidol“ ist ausgezeichnet, diesem Mangel ab-zuhelfen, und zudem ganz billig, weil es sehr gut ausbleicht. „Paidol“ kleistert nicht wie Kartoffelmehl, und Knollen, wie bei Verwendung von gewöhnlichem Mehl, sind ausgeschlossen. Wünschen Sie also sämige und gutgebundene Suppen und Saucen, dann verwenden Sie als Bindemittel nur das bewährte

Verlangen Sie die vorteilhafte 4 1/2 kg Packung von Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten.



Rohr-Möbel

zu Fabrikpreisen
Rohrindustrie Rheinfelden
Kataloge

PAUL GUILMAIN

und sein Orchester
sucht Saison-Engagement
ab 1. Juli. Zurzeit mit 5 Herren im «Odeon-Casino» in München, auch per Radio zu hören. Kapellmeister Schweizer, Violonist. Allererste Referenzen, Konzertkritiken. Hervorragende Konzertmusik, Solorepertoire, absolut originale Jazzmusik, fabelhafter Tango. Dreifache Besetzung. Eilofferten an Paul Guilmain, München, Prinzregentenstrasse 14, Telefon 20.831.

Hotellieferanten

Ihr Kundenkreis
wird stets kleiner, wenn Sie nicht regelmässig in der
HOTEL-REVUE
insrieren

Offerten bereitwilligst durch
Die Administration

Vertrauensstelle sucht geschäftstücht. Frau, ges. Alters, im Hotel- und Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, als Leiterin eines Betriebes oder als

Stütze des Patrons.

Gut präsentierend, mit angenehmen, gewandten Umgangsformen. Saisonstelle bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre B U 2737 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor

tüchtig und selbständig, mit ebenfalls fach- und sprach-kundiger Frau,

sucht sich zu verändern.

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre H L 2878 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SEKRETÄR

Schweizer, 21 Jahre, gut präz. Erscheinen, selbst. in allen Bureauarbeiten bew. im Service. Bon- und Kellerkontrolle, gew. Maschinenschreiber, Deutsch u. Franz., gute Vorkenntn. im Engl., sucht Engagement per sofort. In- oder Ausland. Jahresstelle bevorzugt. la. Zeugnisse. Offerten unter Chiffre Ye 2072 Z an Publicitas, Zürich.

Direktor

geschäftstüchtig und selbständig, In- und Auslands-praxis, in ersten Häusern, mit guten Verbindungen und ersten Referenzen,

sucht Jahres- oder Saison-Direktion.

per Ende September oder später. Gefl. Offerten unter Chiffre N N 2753 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bekannter Schweiz. Hotelier, gesetztes Alters, zu-verlässig, 4 Sprachen, langjähr. Praxis im In- und Ausl., 8 Jahre gleiche Direkt. u. la. Refer., wünscht

Direktion, Pacht oder Beteiligung

(bis Fr. 200,000.—). Offerten unter Chiffre R T 2734 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

"Paidol"

mit langjähriger Praxis, sucht für kommende Wintersaison

leitende Stellung oder sonstigen Vertrauensposten,
im In- oder Ausland, event. mit geschäftskundiger Frau. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre S R 2676 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre-d'hôtel

Suisse française, 40 ans, présentant bien, énergique, parlant les langues a perfection, bon restaurateur, organisateur et bon vendeur cherche place pour la saison d'été ou à l'année. Excellentes références. Libre de suite. Adresser offres sous chiffre H Y 2732 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

prima Salon- u. Tanzorchester

empfiehlt die
Konzertagentur Alexander Störk,
Leonhardsberg 1
BASEL

Zu möglichst baldigem Eintritt

gesucht

jüngere, sprachkund.
Sekretärin
für Journal- und allge-meine Bureauarbeiten. Gefl. Offerten mit Zeug-nisschriften, Gehalts-anprüchen und Bild unter Chiffre C H 2760 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Tüchtiger

I. Aide-Saucier

bei gutem Salär. Jahres-stelle
Bahnhofbuffet Luzern.

Junger seriöser Bursche

m. netten Umgangsformen u. 3 j. abgeschlossenen kaufm. Lehre sucht Stelle in besserem Hotel als

Sekretär-Volontär.

Westschweiz. Gefl. Offerten an W. SCHÄRZ, Castagnola.

Zündhölzer

Kunstlerwerk und Kerzen je der Art. Schaubirme „Idol“, Bodenwische, Bodenöl, Stahl-späne, Essig-Essenz 80%, etc. lie-fert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Pet-waren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Oegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

BUCHHALTUNGS-

Arbeiten besorgt gewissen-haft langjährige Chefbuch-halterin. RUF- und andere Systeme. BERTA LÜBER, Asylstrasse 21, Zürich, Tele-phon Hottingen 6214.

Telephonist

sprachenkundig, gesucht

für Gross-Hotel des Ober-Engadins. Alter nicht unter 24 Jahren. Offerten mit Lichtbild und Referenzen unter Chiffre A D 2740 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, Besitzer zweier Hotels an der Riviera, das ganze Jahr offen,

sucht Direktor oder Associé

mit Apport von 150 bis 200,000 franz. Fr. Offerten unter Chiffre T Z 2762 an die Hotel-Revue, Basel 2.

COUVERTS ORFÈVRERIE

Christofle

LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HOTELS
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARQUES

USINES A PARIS - S-DENIS-MILAN-PESEUX-NEUCHÂTEL

DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR:
M^r HANS HERZOG, 5 BERGLISTRASSE, LUCERNE

TEL. 19.81

REPRESENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

Directives

pour la répartition des pourboires et des pourcentages de service.

La nouvelle édition de ces directives, augmentée de commentaires et de remarques diverses, a paru au début de l'année. Elle est envoyée aux intéressés au nombre d'exemplaires qu'ils désirent, pour le prix de 30 centimes l'exemplaire. Le montant de la commande peut être envoyé en timbres-poste. Pour les expéditions contre remboursement, il y aura à payer en plus 20 centimes comme frais de port.

Le Bureau central de la S. S. H.

L'hôtellerie et la Fête nationale

Chaque année, avant le début de la saison d'été, le Comité de la Fête nationale invite ses collaborateurs et ses hommes de confiance de l'hôtellerie à une conférence, dans le but de préparer la collecte des dons volontaires et la vente des insignes du ter août dans les hôtels. Cette conférence annuelle se réunissait habituellement à Lucerne; cette année elle eut lieu à Berne — pour faciliter les invités romands — le 18 mai, à l'Hôtel Schweizerhof, sous la présidence de M. Ganz (Winterthur), président de la commission de propagande.

Des exposés faits pendant la séance il résulte entre autres qu'en 1928 les dons volontaires réunis dans l'hôtellerie ont atteint près de 70.000 francs et que les hôtels membres de la S. S. H. ont vendu environ 100.000 insignes. La participation de l'hôtellerie à la collecte du ter août fournit des sommes chaque année plus considérables et il est compréhensible que le Comité de la Fête nationale attache une haute importance à cette collaboration.

Comme on le sait, le produit de la collecte de 1929 est destiné au *Don national*, institution d'assistance aux soldats pauvres et à leurs familles. Comme de coutume, il y aura une vente de cartes postales officielles spéciales et d'insignes. Cette année l'insigne est une jolie plaquette de la maison Huguenin frères au Locle avec un petit ruban aux couleurs nationales. Les organes du Don national ainsi que les sociétés d'officiers et de sous-officiers préparent pour leur compte des souscriptions dans les milieux des banques et des affaires et auprès de personnes privées.

La petite carte explicative introduite il y a trois ans pour renseigner les clients des hôtels sur la Fête nationale suisse et sur la collecte sera maintenue cette année, et expédiée aux hôtels directement du siège central de Zurich. Pour la carte-menu, si bien accueillie l'an dernier, on a choisi plusieurs sujets, gravures anciennes sur cuivre, représentant des paysages suisses. Cette carte sera fournie gratuitement aux hôtels par le comité ou par son homme de confiance dans chaque région.

Les délibérations ont été suivies d'un repas en commun, au cours duquel le président de la commission de gestion, M. Victor Schuster, de Zurich, M. Haefeli, de Lucerne, ancien président central de la S. S. H. et M. H. Goelden, de Zurich, ont échangé de cordiales paroles au sujet de la participation de l'hôtellerie à l'œuvre du ter août.

Touristes et paysans

M. Antoine Borrel, ancien ministre, président du groupe du tourisme et de l'hôtellerie de la Chambre française des députés, a publié dernièrement dans l'*Hôtellerie*, de Paris, un fort intéressant article sur les relations entre les touristes et les habitants des pays de tourisme. Voici en substance les idées qu'il y a développées.

En général, le paysan se rend très bien compte des réalités pratiques et depuis long-

temps il s'est aperçu des avantages qu'il peut retirer du développement du tourisme. Mais parmi les paysans il y a parfois des têtes dures, qui ne veulent rien savoir de la marche du temps ni du progrès moderne. Ceux-là, trop souvent, reçoivent mal le touriste et lui causent volontiers et malicieusement des désagréments divers, nuisant ainsi, par une sottise ignorance, à leurs propres intérêts.

Qu'arrive-t-il en effet si une vallée, si une région auparavant laissée à l'écart devient un but de tourisme?

Ordinairement, ces centres d'attraction touristique se trouvent en montagne, car c'est là que l'on rencontre les sites les plus impressionnants, les paysages les plus admirables, les trajets les plus pittoresques. Avant l'apparition du tourisme, ces régions montagneuses manquaient totalement de voies de communications relativement commodes. C'étaient des sentiers abrupts, souvent dangereux, et quelques chemins muletiers plus ou moins praticables. La grande majorité des touristes n'étant pas aptes à cette demi-varappe, il a fallu améliorer ces sentiers, corriger et élargir ces chemins, construire des routes nouvelles, moderniser les anciennes pour les rendre accessibles à l'automobile. On a même construit des chemins de fer. Tous ces progrès ont été accompagnés de l'installation de bureaux de poste et de télégraphe, de la pose de lignes téléphoniques, de l'arrivée de l'électricité, de l'aménagement de services publics d'eau potable. L'habitant du pays n'a pas contribué à toutes ces dépenses dans la mesure du profit qu'il peut en retirer en travaillant dans les hôtels, ou bien comme guide ou porteur, ou encore en ouvrant un commerce, ou enfin en vendant plus facilement et plus cher les produits de son sol. Le tourisme a changé du tout au tout la physionomie de la région.

Citons ici M. Antoine Borrel:

«Les nouvelles routes, les nouveaux trains, les nouveaux services automobiles ne sont point réservés à l'usage des étrangers. Les gens du pays sont les premiers à s'en servir pour leurs déplacements personnels et pour le transport de leurs denrées. La modernisation des villages, la création d'hôtels, le développement de l'industrie et du commerce locaux apportent au pays des éléments de prospérité incontestables. Au lieu d'aller chercher du travail au loin, le montagnard se rend compte qu'il n'a aucun avantage à quitter son pays. Les produits de son travail sont d'une vente rémunératrice; son village se pourvoit peu à peu des commodités jusqu'alors réservées à la ville; son propre logis s'améliore et devient plus confortable.»

On dit aussi que le travailleur des champs, courbé sur sa terre pénible à cultiver, est jaloux du touriste qu'il prend pour un oisif et un paresseux.

C'est là une grosse erreur de psychologie paysanne, heureusement de plus en plus rare aujourd'hui.

L'immense majorité des touristes sont eux-mêmes de gros travailleurs. Ils ont peiné notamment pendant tout l'hiver, alors que le paysan était quasi au repos. Ils n'ont chaque année que de courtes vacances pour aller respirer le bon air dont le paysan et le montagnard jouissent l'année entière; pour quitter au moins quelque temps l'existence trépidante des villes afin de reposer leur cerveau et leurs nerfs dans le calme des champs, des forêts, des vallées et des montagnes. Dans leurs villes, ces touristes sont des consommateurs, c'est-à-dire des clients pour le paysan, qui leur vend son bétail de boucherie, ses produits laitiers, ses vins, ses fruits et ses légumes. Alors pourquoi l'homme des champs manifesterait-il de l'animosité à l'égard de ceux précisément qui le font vivre?

Au contraire, pourquoi ne pas reconnaître la réalité des faits et ne pas nouer entre touristes et paysans de cordiales relations? L'homme des villes se retremperait

au contact de ces tempéraments calmes, simples et droits et le labourer comme le montagnard s'instruiraient, s'affineraient peu à peu, sans même s'en apercevoir, au contact des gens qui ont étudié et voyagé. C'est du reste ce que l'on peut observer régulièrement dans les régions où l'indigène s'est accoutumé à la visite annuelle des étrangers.

Si les touristes citadins raffermissent leur santé pendant leurs vacances, l'avantage de leur présence, avantage à la fois économique et intellectuel, n'est pas moins grand pour les habitants des villages. Autochtones et séjournants ont tout intérêt à vivre en bonne harmonie et à chercher à se comprendre réciproquement.

Dans ce domaine des bonnes relations entre touristes et villageois, l'hôtelier peut jouer, s'il sait s'y prendre, un très utile rôle d'éducateur. Il y va, au surplus, de son profit personnel. Il ne suffit pas, en effet, que la clientèle soit bien accueillie à l'hôtel; elle ne reviendra pas si elle a été mal accueillie dans la localité.

A la Riviera

Le *Bulletin des halles et marchés* de Paris a publié récemment un intéressant article intitulé «La crise de la Riviera». L'auteur constate que la Riviera française traverse une véritable crise économique, d'autant plus désagréable qu'elle succède à une période de brillante prospérité, due surtout à la dévalorisation du franc. Il analyse les causes de ce phénomène avec un réel souci d'impartialité. Il écrit entre autres:

«Déjà en 1928, le major général Guy Dawnay, président de la Société des Gordon Hôtels, signalait aux actionnaires le cas suivant: «Parmi les obstacles, disait-il, contre lesquels nous avons eu à lutter en 1927, je mentionne les taxes élevées auxquelles nous sommes soumis en France. Dans ce pays, nous devons payer une taxe de 18 % sur les dividendes. Mais en plus nous avons à supporter la taxe de luxe, au tarif de 13 % sur le chiffre d'affaires. Ce n'est pas seulement un lourd fardeau, mais, à mon avis, c'est un impôt absurde, pour deux raisons. D'abord il vise le chiffre d'affaires et tout le monde, je pense, est unanime à trouver déraisonnable de frapper le chiffre d'affaires considéré comme distinct des profits. Deuxièmement on l'appelle taxe de luxe. La saison dernière a été relativement médiocre. Or le gouvernement italien, qui avait aussi établi auparavant une taxe de luxe et qui avait pu constater ses conséquences désastreuses pour les hôtels de la Riviera italienne, l'a retirée avec ce résultat que, autant que j'ai pu le constater, la saison en Italie a été bonne, en contraste marqué avec la Riviera française. Voilà un exemple typique des effets de cet impôt.»

«Cette année, poursuit l'auteur de l'article du *Bulletin des halles*, dans le courant du mois d'avril, sir Francis Towle, *managing director* des mêmes Gordon Hôtels, est revenu sur ce sujet avec plus d'ampleur dans la réunion des actionnaires. Il commençait par constater que la saison 1928-1929 avait été encore moins satisfaisante que la précédente. Les recettes de tous les hôtels que la compagnie possède dans le sud-est de la France attestent une sérieuse diminution et la seule consolation est que ces établissements sont dans une situation partagée par tous leurs concurrents.

«Dans certaines industries, à mesure que la dépression augmente, on restreint les dépenses. Mais les hôteliers le peuvent difficilement; ils ont pris des engagements, enrôlé du personnel et des orchestres, fait des réparations avant le début de la saison; impossible d'équilibrer les comptes s'il survient des temps défavorables.»

Sir Francis Towle analyse ensuite les causes de la dépression. La première est naturellement la taxe de luxe. La seconde, selon lui, est la maladie du roi d'Angleterre

et la troisième le mauvais temps qui a couvert toute l'Europe au commencement de l'hiver.

L'auteur de l'article en question indique une autre cause plus générale: l'insuffisance de la publicité de la Riviera française comparativement à celle des autres régions touristiques d'hiver. Il ne convient plus aujourd'hui, pour attirer la clientèle, de s'en remettre au soleil et aux festivités.

Nous passons sous silence d'autres griefs qui nous paraissent moins justifiés et qui nous semblent dériver plutôt de sentiments et d'impressions que de considérations purement objectives.

Mais on nous permettra de citer pour notre compte une autre cause de la crise. La Riviera et son hôtellerie sont aménagées avant tout pour une clientèle de séjournants. Or, nous avons pu le constater en Suisse, les séjours se raccourcissent d'année en année. Le touriste moderne semble ne plus pouvoir tenir en place, surtout s'il a son automobile au garage de l'hôtel. Il ne se contente pas, durant ses quelques semaines de vacances, de voir une région, il veut voir des pays. Il faudrait des miracles pour le retenir dans une station aussi longtemps qu'autrefois.

Revenons pour conclure à sir Francis Towle. Malgré tous les handicaps, il reste optimiste. Il pense que la situation actuelle à la Riviera française n'est que transitoire: «La proximité de Londres, dit-il, le climat normal, les attractions sportives, particulièrement le tennis et le golf, y attireront toujours ceux qui veulent passer l'hiver hors de chez eux.»

Et le collaborateur du *Bulletin des halles* ajoute: «Il y a une autre raison encore d'espérer; c'est que la Riviera deviendra de plus en plus une station d'été. Le mouvement a déjà commencé depuis un certain temps et on en peut constater toutes les années les sensibles progrès.»

Le bruit dans les stations d'étrangers

En ce qui concerne le bruit dans les centres d'étrangers, il faut faire une distinction entre les villes et les stations de cures, entre les localités où la clientèle vient se distraire et celles où elle vient se reposer ou raffermir une santé délabrée. Certains bruits tolérables à la rigueur dans des stations avant tout mondaines devront être totalement interdits dans les stations de repos à cause de leur intensité, de leur soudaineté, de leur continuité et de leurs effets physiologiques sur le système nerveux des personnes soumises à ces excitations sonores. Des bruits supportables le jour ne le sont plus du tout pendant la nuit.

Si les mille bruits de la rue, les sifflets des locomotives, les sirènes des usines, les coups de trompe des stations de cures, le roulement des tramways forment une cacophonie qui trouble profondément l'existence des citadins et ravage leurs nerfs, il faut s'efforcer d'en préserver les hôtes de nos stations climatiques, balnéaires et de tourisme.

Pour les personnes de santé délicate, pour les malades et les convalescents, le silence, le calme, le repos sont aussi importants que la pureté de l'air et la bonne qualité de l'alimentation.

Les municipalités des stations de repos doivent en conséquence veiller sur l'état des chaussées, éloigner du centre les industries bruyantes, réglementer la circulation des véhicules, interdire sévèrement tout tapage nocturne.

Il est vrai que les bruits de la rue sont en général moins gênants que ceux produits par les clients eux-mêmes dans l'intérieur des hôtels.

Les directeurs d'établissements, dans les stations de repos et de cures, doivent tenir la main à ce que leurs ascenseurs,

leurs monte-charges, leurs signaux pour le personnel et d'une façon générale tous les services de la maison soient silencieux. Si les employés observent la discipline du silence dans les halls et les couloirs, il sera plus facile de l'obtenir aussi des clients qui rentrent du théâtre ou du casino.

Dans beaucoup de stations modèles où les médecins ont partout leur mot à dire, tout est organisé de manière à ne pas troubler la tranquillité des malades et des touristes.

La majorité de nos hôtes de vacances ont fui pour quelques jours la vie trépidante des cités afin de restaurer leur système nerveux; il ne faut pas qu'ils retrouvent les mêmes inconvénients dans le lieu qu'ils ont choisi pour se reposer.

(D'après M. Bordas, prof. à l'Institut français d'hydrologie.)

La Fête des narcisses

(1er et 2 juin 1929)

La narcisse est la fleur nationale des riverains du Haut-Léman et spécialement de la contrée de Montreux. Nulle part il n'écloît avec une pareille abondance. A la fin de mai, les prairies en sont littéralement submergées. Ce sont des champs de neige. Les plantes se touchent, les corolles se recouvrent. On n'a qu'à se baisser pour faire sa récolte. Autrefois les promeneurs de la région seuls en profitaient. Les amoureux se contentaient d'en cueillir quelques touffes; la jeune fille les piquait à son corsage, le jeune homme en ornait son chapeau. Aujourd'hui les amateurs viennent de loin. Les blancs parterres sont dévalisés; c'est une curée, un vrai pillage. Les moissonneurs n'emportent plus de simples bouquets, mais des bottes, des brassées plus grosses que des troncs d'arbres, enlevées à dos d'homme ou entassées sur les bicyclettes ou les autos. Montreux et les narcisses: deux noms et deux idées indissolublement liés et dont l'un, fatalement, évoque l'autre.

Montreux possède des gens avisés et énergiques, des hommes d'initiative et des administrateurs de premier ordre. Voici trente ans qu'ils eurent l'idée de créer la Fête des narcisses, à la fois artistique et mondaine. La Riviera du Léman serait ainsi à la hauteur de la Riviera méditerranéenne. Elle aurait tout d'abord l'occasion de glorifier la fleur classique et aimée. L'attrait de ces réjouissances contribuerait en outre à retenir l'étranger quelques jours de plus

sur les bords fleuris du Léman. La Fête des narcisses serait le couronnement de la saison.

Dès lors, quinze fêtes se sont succédées. Le rite en est resté immuable: représentation artistique, corso avec défilé des voitures devant le jury et le public, bataille de fleurs, cortège en ville avec nouvelle bataille de fleurs. La fête du samedi se répète le dimanche. Le thème général de la représentation était le retour du printemps. Les meilleurs écrivains et les bons musiciens du pays y furent tour à tour mis à contribution.

A partir de 1904, les fêtes s'espacèrent. En 1913, on renvoya la fête à des temps meilleurs, mais ils furent longs à venir. L'année 1914 apporta la guerre mondiale. La crise sévit dans l'industrie hôtelière. Ce fut un désastre. Montreux tint vaillamment le coup. Il en fut récompensé. La Riviera vaudoise a retrouvé ses clients et sa prospérité. Symbole et gage de cette ère nouvelle, la Fête des narcisses est ressuscitée, plus jeune et plus belle que jamais.

Depuis quelques années, ses organisateurs en ont modifié le cachet. Ils ont cherché à en faire une manifestation artistique de premier ordre. Ils ont fait appel aux troupes les plus renommées de l'Europe: les Ballets russes de Serge Diaghilev, le Corps de ballet de l'Opéra de Vienne, celui de l'Opéra de Paris, qui se produisait pour la première fois sur une scène étrangère, enfin celui du Théâtre de la Monnaie de Bruxelles, accompagné de la musique du 1er régiment des guides de la capitale belge. Chaque fois le succès est allé grandissant. Cette année, pour la XVI^{ème} fête, Mme Carina Ari, la générale danseuse, l'étoile des ballets suédois, créatrice et peintre et D.-E. Ingelbrecht, l'ardent jeune chef d'orchestre et compositeur, préparent depuis des mois pour Montreux un chef-d'œuvre nouveau, un grand ballet qui promet des merveilles.

Mais la représentation n'est qu'une partie de la fête. Elle est suivie du corso fleuri, du défilé des voitures. Les jardiniers de Montreux sont des maîtres; ils se surpassent d'une année à l'autre. Il est impossible de rêver une décoration florale plus riche et plus variée. L'imagination se donne libre carrière, mais les inventions les plus hardies sont toujours d'une exécution parfaite et d'un goût irréprochable. A côté des voitures attelées, l'automobile est venue prendre sa place dans le cortège, avec d'autres véhicules plus familiers: la bicyclette, la trottinette et même des barques évoluant sur la piste avec la même aisance que sur l'eau.

Un coup de canon et la bataille de fleurs commence. Elle continue plus violente, plus acharnée pendant le défilé du cortège en ville. Le sol des rues disparaît sous une parure nouvelle, sous un tapis d'Orient aux nuances vives et multicolores, fait des débris de tous les projectiles.

Les gens de la région sont tous là, bien entendu, avec leurs hôtes attirés. Mais les amateurs ont afflué de toutes parts; il n'est pas une localité vaudoise qui n'ait fourni son contingent; on est accouru du fond du Valais, de Neuchâtel et du Jura, de Bâle, de Berne et de Zurich, de plus loin encore. Car la Fête des narcisses a passé au rang de fête nationale, et la visite aux

bords fleuris du Léman est devenue un pèlerinage classique et obligatoire pour bon nombre de Confédérés.

Une fête vénitienne avec feu d'artifice termine la journée. Il serait difficile à qui ne l'a pas vue de s'en représenter la magnificence. Les guirlandes multicolores des quais, les silhouettes flamboyantes des édifices publics, des hôtels, des maisons particulières, les myriades d'étoiles brillantes qui constellent la montagne, de la côte jusqu'à Glion, à Caux, plus haut encore, composent un ensemble d'une féerie splendide. Dans la nuit tiède, des barques, fantômes lumineux, glissent innombrables le long des rives enchantées. Le tout se double et se reflète dans le miroir du lac: Montreux, comme le Narcisse de la légende, contemple son image dans l'onde.

(Liste des étrangers de Montreux et environs.)
Paul Maillefer.

Au restaurant du Comptoir suisse

On lit sous ce titre dans le *Journal suisse des boulangers-pâtisseries*:

«Voici neuf ans que le restaurant du Comptoir suisse est exploité par la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy. Ce système a toujours donné d'excellents résultats. Si le restaurant a fonctionné à la satisfaction générale, malgré les difficultés inhérentes à une pareille entreprise, c'est en bonne partie au travail des hôteliers lausannois qu'on le doit, car ils ont toujours eu à cœur d'accomplir consciencieusement la tâche qui leur fut confiée, d'année en année, par le Comité central du Comptoir suisse, depuis 1920, c'est-à-dire dès les débuts de cette institution.

«Or, le régime d'exploitation du restaurant du Comptoir va subir une modification. La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy estime, en effet, ne plus pouvoir se charger de cette tâche. Les raisons invoquées par les hôteliers sont fort compréhensibles: l'industrie hôtelière lausannoise a repris un essor réjouissant; la «saison» en septembre, bat son plein. Les hôteliers sont donc obligés de réserver à leur propre entreprise le temps qu'ils consacraient chaque automne au restaurant du Comptoir.

«Dans ces conditions, le Comité central du Comptoir suisse, sur la proposition de la Commission du Restaurant, présidée par M. Burnens, député, a décidé de remercier chaleureusement les hôteliers lausannois pour leur collaboration dévouée et éclairée et de confier dorénavant l'exploitation du restaurant à un consortium composé de MM. Luthy, Bury et André, à Berne et à Lausanne. Ce consortium fut chargé de l'exploitation du restaurant de la Fête de chant de 1928, à Lausanne. Il a fait ses preuves. Nul doute qu'au Comptoir suisse il donne entière satisfaction.»

Pour le tourisme en Gruyère

La Société pour le développement de la Gruyère a tenu son assemblée générale annuelle le 15 mai à Bulle. L'effectif de la société se compose actuellement de 92 membres. Les comptes accusent 979 fr. 60 aux recettes et 825 fr. 30 aux dépenses. Le fonds pour le Guide de la Gruyère dispose encore de 2352 francs, après avoir couvert tous les frais de la dernière édition, tirée à 5.000 exemplaires. Un joli dépliant illustré de huit pages a été distribué à 10.000 exemplaires.

La Course de motocyclettes du Bruch, qui s'est déroulée le 12 août 1928 dans des conditions exceptionnellement favorables, a réussi au delà de toute espérance. Le rapport contient ici cette phrase qui donne à réfléchir: «Etant donné l'indifférence marquée dont fit preuve en la circonstance l'industrie régionale la plus favorisée par les concours sportifs de ce genre, notre société a décidé de renoncer à l'organisation d'une nouvelle course en 1929. — C'est discret, mais c'est assez clair!

Le comité a continué à s'occuper du projet de «Fête de l'alpage», manifestation artistique devant comprendre des chants et des danses populaires, des scènes de la vie en Gruyère et une distribution de récompenses aux agriculteurs, aux éleveurs de bétail et aux fromagers les plus méritants. Ce serait en quelque sorte un pendant de la Fête des vigneronnes, mais en plus modeste. Malheureusement, les démarches entreprises par le comité auprès des organes dirigeants des divers groupements intéressés n'ont pas donné les bons résultats attendus et la réalisation de l'intéressant projet se trouve encore une fois ajournée.

La Société de développement de la Gruyère a reçu le 23 juin 1928 l'Union cantonale bernoise des sociétés de développement.

Le bureau de la société, en collaboration avec les clubs montagnards bullois, a fait continuer les travaux de pose d'écriteaux sur les chalets et d'indicateurs des routes et sentiers en montagne. Il est intervenu à maintes reprises pour la protection des sites, mais n'a pas toujours obtenu satisfaction.

L'Office de renseignements, installé à la librairie Charles Morel à Bulle, s'est non seulement occupé de la propagande, mais il a aussi servi d'intermédiaire pour la location d'appartements de saison.

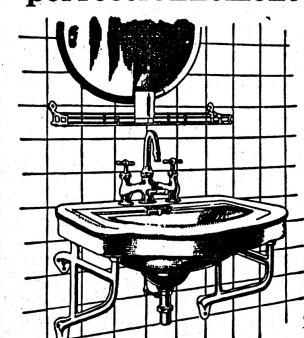
Pour 1929, la Société de développement prévoit la publication de 10.000 exemplaires du dépliant habituel et la participation à l'édition du guide de luxe de l'Union romande du tourisme, ainsi qu'à la réclame collective suisse à l'Exposition internationale de Barcelone.

De l'étranger, on demande souvent du matériel de propagande pour la Gruyère en allemand et en anglais, mais malheureusement ce matériel n'existe pas encore. Pour combler cette lacune dans les limites des moyens de la société, le comité propose la publication en 1929 d'un autre dépliant illustré de huit pages, avec vues et textes d'été et d'hiver, tiré à 20.000 exemplaires allemands, autant de français et autant d'anglais. Les Chemins de fer électriques de la Gruyère accorderaient une subvention pour cette publicité.

VINO
Vermouth
fino
J. Sotta
der-Echte

"AKO"
BLEICH-WASCHMITTEL erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Vorteilhaft, billig und arbeitersparend.
KELLER & C^{ie}
CHEMISCHE UND SEIFENFABRIK
STALDEN (Emmental)


Goldenbohm & Co.
Sanitäre Installationen
Zürich
Dufourstrasse 47
Telephon H. 860
Verlangen Sie Referenzen

Dernier perfectionnement

Lavabo „SIMPLON“
le modèle idéal pour chambres d'hôtels
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.
Lausanne - Genève - Vevey
Articles sanitaires, Dallages, Revêtements
Exposition permanente

Zum Café complet
auf dem Frühstückstisch ist unser feiner, mit Bienenhonig fabrizierter
Tafel-Kunstphonig
für die Gäste ein hoher Genuss.
Nur eine prima Qualität zu Fr. 1.50 per Kilo
C. A. Peter & Co.
WINTERTHUR
Vertreter: Th. Frank, Basch, Tel. 43


Uehlinger & Seinet, Lucerne
Comestibles
Volaille - Gibier - Poissons d'eau douce - Marée
Grand assortiment des meilleures Conserves suisses et étrangères de Légumes - Fruits - Viandes - Poissons et autres
LANGUES de BŒUF, salées chez nous, de qualité extra
Téléphone 298 Expéditions promptes et soignées dans toute la Suisse Téléphone 298

Rohrmöbel

von **Guentli-Hüni & Cie.**
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

Jambon en boîte extrafin
marque „Suni“
Langues en boîte absolument sans gorgé
E. & Ch. Suter
Montreux


Gromelheus
KORTAILLOD-LIESTAL
Nur das Beste
Unsere
allbewährte
Marke

Bei Bedarf in
SITZMÖBELN U. TISCHEN
für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der
A.-G. MÖBELFABRIK HÖRGEN-GLARUS IN HÖRGEN
Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäugter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zellen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken an Zahlungsstatt nicht angenommen. Voraus-
zahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz
an Postfachbüro V. Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Insertate
sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

Direktor, event. Chef de réception in grösseren, nur erstkl. Hotel, sprachgewöhnt, v. versierter schweiz. Hotelfachmann, 34 Jahre, gr., sympath. Erscheinung, sucht Stellung im In- oder Ausland. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 663**

Hotel-Sekretär, Mann ges. Alters, Deutsch, Franz, ziemlich Englisch, Buchh., Korresp., mit mehrjäh. Praxis, sucht Stelle. **Chiffre 466**

Sekretär, 22 Jahre, kaufm. gebildet, Deutsch, Franz. und etwas Englisch, gute Umgangsformen, sucht sofort Anfangsstell. **Chiffre 50**

Sekretär-volontär, Junge, gute Familie, 19 ans, kon-
nassant parfaitement le français, l'anglais, l'italien et assez bien l'allemand et la dactylographie, cherche place pour la saison d'été. **Chiffre 923**

Sekretärin, mit Hoteljahren und Kassa vertraut, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt nach Übereinkunft. **Chiffre 986**

Sekretär-volontär, 19 Jahre alt, gelernter Kellner und Koch, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle in Haus i. Rang auf 1. Juli oder später. **Chiffre 15**

Sekretärin-Buchhalterin, perfekt, sprachkundig, langjährige Praxis, sucht Vertretungsstelle. **Chiffre 920**

Tessinerin, sprachkundig, sucht Stelle als Telefonistin im Kassierin. **Chiffre 52**

Salle & Restaurant

Buffetdame, ganz tüchtige Kraft, sucht Engagement per 15. Juni, a.e. Offerten unter Chiffre Z. M. 1027 befördert Rudolf Moser. (Z. 1575 c.) **Chiffre 444**

Kellner, zwei junge, 20 und 26 Jahre alt, zurzeit in ungenügender Stellung in internationalen Verkehrsunternehmen, suchen bessere Vervollkommen der Sprache. Sprache Stellung in Frankreich, franz. Schweiz oder Riviera. Suchende beherrschen Holländisch und Deutsch. Ia Referenzen auf Wunsch zur Verfügung. **Chiffre 100**

Kellnerlehrlinge, intelligenten Jüngling sucht sofort Kellnerlehrlinge in der französischen Schweiz. **Chiffre 928**

Overkellner, Schweizer, ges. Alters, sprachkundig, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstellung. **Chiffre 904**

Overkellner, Italiener, 37 Jahre alt, vier Hauptsprachen perfekt, erstklassige Referenzen, sucht Sommerstelle. S. Monti, Overkellner, Ritters Park-Hotel, Bad Homburg, b. Frankfurt a. M. (1981) **Chiffre 80**

Overkellner, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präz., frei ab 15. Juni, sucht sich zu verändern. **Chiffre 72**

Overkellner oder Chef d'étage, Schweizer, 38 Jahre alt, drei Hauptsprachen perfekt, mit In- und Auslandsreferenzen und prima Zeugnissen, sucht Saisonengagement mit Eintritt ab 20. Juni oder 1. Juli. **Chiffre 80**

Overkellner-Chef de rang, Deutscher, 45 Jahre alt, sucht Stelle, Engländer bevorzugt. Spricht flüssig die drei Hauptsprachen. Eintritt 15. Juni oder 1. Juli. **Chiffre 84**

Overkellner, Schweizer, sprachgewandter, seriöser, routinierter Fachmann, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 92**

Overkellner, tüchtig, sucht Engagement auf Saison. **Chiffre 1**

Saaltochter, Junge, im Service bewandert, sucht Saisonstelle. Deutsch und französisch sprechend. **Chiffre 1000**

Saaltochter, durchaus tüchtig, sowie selbständige, gewandte Restauranttochter suchen Stelle auf kommende Sommersaison. **Chiffre 691**

Saaltochter, Junge, gewandt in Saal und Restaurant, sucht Stelle per sofort oder auf 15. Juni. **Chiffre 75**

Saalkontrollant, Junger Mann, 23 Jahre, mit Hotelbureau-Praxis, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle als Saalkontrollant zur weiteren Ausbildung. **Chiffre 67**

Serviertochter, gewandte, deutsch und französisch sprechende, sucht Stelle in Saal oder Restaurant. **Chiffre 29**

Cuisine & Office

Aide de cuisine, Jeune homme, 22 ans, connaissant bien son métier, cherche place pour la saison d'été ou à l'année. Adresse les offres à C. Henchoz, Hotel Victoria, Château-d'Oex. (1987) **Chiffre 45**

Aide-Gouvernante, energisch, sucht Anfangsstell. als Gouvernante in Ekomat und Office. Eintritt sofort oder später. Grosses Haus und französische Schweiz bevorzugt. **Chiffre 53**

Casserollier, sucht Stelle als Angestellter. Eintritt Mitte Juni oder früher. **Chiffre 43**

Casserollier, Junger, tüchtig, sucht Stelle als solcher, eventuell als Küchenbursche. Tessin bevorzugt. Offerten an Frau. Brandenberger, Hotel de la Gare et Suisse, Locarno. (76) **Chiffre 48**

Chef de cuisine, 39 ans, capable, sérieux, références de meilleures maisons suisses et étrangères, cherche engagement pour l'hiver. Ecrire sous **Chiffre 43**

Chef de cuisine, 40 ans, très capable, connaissant bien la pâtisserie et entremets, non restaurateur, parlant assez allemand pour le service, cherche place dans bonne maison pour l'été ou à l'année. **Chiffre 68**

Chef de cuisine, jeune, énergique, éprouvé, connaissant toutes les parties à fond, désire pour de suite engagement à l'année ou de saison, bonne maison, pas suel. **Chiffre 78**

Chef de cuisine, d'un certain âge, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement dans une petite maison de la Suisse française. **Chiffre 276**

Chef de cuisine, erste Kraft, ruhig, ökonomisch, zuverlässig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in grossen Restaurant oder Hotel. **Chiffre 88**

Chefkoch, sehr tüchtig, sparsamer und ruhiger Arbeiter, sucht per sofort Engagement. Entremets- und pâtisseriesküche. „Küchenchef“, Culmannstr. 10, Zürich 6. (1959) **Chiffre 79**

Chefkoch, tüchtig, zuverlässig, entremetskundig, sucht Engagement per Mitte Juni in gutes Haus. Offerten mit Gehaltsangabe unter **Chiffre 70**

Chef-Pâtissier, routinierter Fachmann, 37 Jahre alt, guter Dekorateur, sucht sofort Saison- oder Jahresstelle. Refer. erstes Haus vorh. E. Janke, b. Lipp, München, Westendstr. 66/III. (47) **Chiffre 81**

Commis de cuisine, connaissant la pâtisserie, disponible de suite, cherche place de saison. S'adresser Couvet, case postale No. 1755. (55) **Chiffre 82**

Cuisinier, 21 ans, cherche place dans bonne maison, à l'année ou de saison, libre le 1er juin. Très bons certificats. F. Christie, Courtellette (Jura Bernois). (48) **Chiffre 83**

Kaffeeköchin sucht Saisonstelle in nur gutes Haus mit nicht über 100 Betten. Eintritt ca. 15. Juni. Gute Zeugnisse vorhanden. **Chiffre 76**

Koch, solider, tüchtiger, 29 Jahre, sucht Jahresstelle als Chef oder Sautier in Basel, event. Zürich. Eintritt kann sofort erfolgen. **Chiffre 982**

Koch, Junger, strebsamer, sucht Stelle als Chef de partie oder Aide in gutes Haus, Eintritt sofort. Jahresstelle bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe unter **Chiffre 81**

Kochlehrlinge gesucht in gutes Hotel für kräftigen und intelligenten Jüngling, 10 Jahre alt, Sekundarschulbildung, franz. Sprachkenntnisse. Offerten unter **Chiffre 81**

Kochlehrlinge, Gesunder, kräftiger Jüngling von 17 Jahren, sucht Kochlehrlinge, ginge eventuell vorläufig als Küchenbursche. **Chiffre 95**

Koch, Junger, tüchtiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Deutsch und französisch sprechend. Original-Zeugnisse vorhanden. Götth. Ausser, cuisinier, Bâle (Argau). (97) **Chiffre 85**

Küchenchef, 40 Jahre alt, mit Ia Zeugnissen, der im In- und Ausland tätig war, sucht Stelle auf kommende Saison in besserem Hause. Offerten an Hugenschmidt, Chef de cuisine Schillingheim (Bas-Rhin). (977) **Chiffre 86**

Küchenchef, äusserst tüchtiger Fachmann, mit In- und Auslandspraxis, vertraut, ruhig, sparsam und entremetskundig, sucht sofort passendes Engagement in Saison- oder Jahresbetrieb. **Chiffre 94**

Pâtissier, selbständiger, mit besten Referenzen, sucht Saisonstelle auf 1/15. Juni. Offerten mit Gehaltsangaben an K. Hartmann, Spiez. (46) **Chiffre 87**

Pâtissier, tüchtig, sucht sofort Stelle in gutes Haus. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter **Chiffre 99**

Sautier, routinierter, 30 Jahre alt, sucht, gestützt auf beste Zeugn. erstkl. Hotels des In- u. Auslands, Jahres- oder Saisonstelle in nur gr. Betrieb. **Chiffre 63**

Etage & Lingerie

Etagen-Gouvernante, Gebild. Frau, gesetz. Alters, Ia Referenzen erster Häuser, franz. sprechend, sucht Anstellung per sofort in Saison- oder Jahresbetrieb. Franz. Schweiz bevorzugt. H. Focking, Hotel-Waldhaus Vulpera (Engadin). (57) **Chiffre 89**

Lingerie-Gouvernante, in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig u. erfahren, sucht baldmöglichst Jahresstelle. **Chiffre 60**

Lingerie L., gesetzten Alters, mit allen Arbeiten, wie Nähen und Stopfen, vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 73**

Maschinenwäscher L. und Heizer sucht Stelle per sofort oder später. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. **Chiffre 85**

Zimmermädchen, 20 Jahre, etwas französisch sprechend, sucht auf 1. Juli Saison- oder Jahresstelle. Um die Sprache besser zu erlernen, franz. Schweiz bevorzugt. **Chiffre 925**

Zimmermädchen, seriös, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in kl. Haus. Zeugnisse zu Diensten, Berner Oberland bevorzugt. Lina Schweizer, Schönenberg (Kt. Thurgau). (56) **Chiffre 92**

Zimmermädchen sucht Stelle als Sommersaison, Deutsch und französisch sprechend, Eintritt nach Wunsch. **Chiffre 82**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle für Sommersaison in Erst- oder Zweitklasshotel, deutsch, franz. sowie etwas Italienisch b. Hühli (Zsch.). **Chiffre 92**

Zimmermädchen, tüchtig, sucht Jahresstelle in gutes Passantenhotel für sofort. Zeugnisse zu Diensten. Elise Wyss, Allmend, Reutigen b. Gwatt. (96) **Chiffre 91**

Loge, Lift & Omnibus

Altenportier oder Portier-Conducteur, Junger, tüchtiger, sprachkundiger, sucht Stelle in gutem Hotel, Jahresstelle bevorzugt. Eintritt sofort. Zeugnisse zu Diensten. Jacob Meier, Portier Hotel b. Hühli (Zsch.). (61) **Chiffre 90**

Chasseur-Liftführer, fleissiger Bursche, 20 Jahre, gut präsentierend, deutsch, französisch und ziemlich geläufig englisch sprechend, sucht Stelle in erstklassiges Etablissement. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 80**

Conciergerie, Concierge-Conducteur, Conducteur, Nachkondierier, in den besten Jahren, tüchtig, durchaus zuverlässig, sprachgewandt, sucht Engagement. Prima Referenzen. **Chiffre 863**

Conciergerie oder Concierge-Conducteur, Berner, 36 Jahre, vier Hauptsprachen, tüchtig und gewissenhaft, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Zeugnisse erster Häuser und Referenzen zur Verfügung. **Chiffre 850**

Conciergerie-Conducteur oder Nachkondierier, Hotelangestellter, gesetzten Alters, sprachkundig, sucht Stelle für Sommer- und Wintersaison. Karl Mathys, Goldgasse 33, Solothurn. (42) **Chiffre 84**

Conciergerie-Conducteur, 40 Jahre, sympathische Erscheinung, 4 Hauptsprachen, sucht Saisonstelle. Prima Referenzen. Offerten unter C. Clausenstrasse 36, Zürich 6. (49) **Chiffre 89**

Conciergerie-Conducteur oder Nachkondierier gesetzten Alters, gut präsentierend, durchaus zuverlässig, sprachkundig, sucht, gestützt auf erstkl. Zeugnisse, baldmöglichst Engagement im In- u. Ausland. Eintritt nach Übereink. **Chiffre 59**

Conciergerie, Schweizer, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 86**

Liftier, 26 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., sucht Stelle als Lift-Conciergerie oder Liftier auf Mitte Juni oder später. Zeugnisse erster Hotels zu Diensten. Offerten unter **Chiffre 90**

Liftier sucht Jahres- oder Sommersaisonstelle, event. als Portier-Conducteur in gutgehendes Passantenhotel, Zürich oder Luzern bevorzugt. Zeugnisse von ersten Häusern zu Diensten. Eintritt 10. Juni. Offerten unter H. T. 10657 Lz. an die Publicitas, Luzern. (253) **Chiffre 88**

Portier, 25 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle per sofort als Portier d'étage oder Alleinportier, Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 92**

Portier, 34 Jahre, zuverlässig, in allen Arbeiten bewandert, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Blagier oder Alleinportier per sofort. **Chiffre 18**

Portier, Valet de chambre oder Portier-Conducteur, mittleren Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, soll u. bewandert im Service, sucht noch Sommerengagement. Letzte Stelle 10 Jahre in erstem Hause der Westschweiz. Eint. kann sofort erfolgen. **Chiffre 989**

Portier, 20 Jahre, Deutsch, Französisch und etwas Italienisch, sucht sofort Stelle (event. als Anfangs-Kellner) in der Zentral- oder Westschweiz. **Chiffre 92**

Portier allein oder Etagenportier allein, 25 Jahre, deutsch, franz. u. etw. englisch sprechend, tüchtig und gewissenhaft, mit prima Zeugnissen, sucht Sommer- und Wintersaison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft oder sofort. **Chiffre 89**

Bains, Cave & Jardin

Caviste, seriös, routinierter im Fach, 21 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort oder später. Gute Referenzen und Zeugnisse. Offerten bitte an J. Sch., Restaurant Arnold, rue des Alpes, Genève. (12) **Chiffre 93**

Jeune homme cherche place pour se perfectionner en horticulture. S'adresser à Alfred Maire, Piaz. s. Grandson. JH 1838 V (362)

Divers

Etagen-General-Gouvernante, ältere, sprachkundige, erfahrene, sucht sofort Stelle. **Chiffre 71**

Demoiselle, parlant français et allemand, désire se placer comme aide-gouvernante, office économe, ou pour se perfectionner dans ces branches, comme gouvernante; aident aussi à la cuisine, gage modeste, très bonnes réf. Adr. offres sous Chiffre 432, Bureau des Postes, La Haute rive Bienne. (19) **Chiffre 84**

Economat-Gouvernante, mit preis. sucht Saison-, event. Jahresstelle in besserer, kl. Hotel als General-Gouvernante, Tessin bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe unter **Chiffre 81**

Frau, tüchtige (Witwe), sucht Vertretungsstellen in Hotel oder Pension als Stütze der Frau oder des Herrn oder zur selbstständigen Leitung. Ginge auch event. als Gouvernante de lingerie oder Erzieherin, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 84**

Gouvernante d'étage oder d'économat, ältere, sehr tüchtig und erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 84**

Holländer, Junger, 27 Jahre, mit Sprachkenntnissen, tüchtiger Arbeiter, sucht Stellung gleich welcher Art in Hotel zum sofortigen Eintritt. **Chiffre 87**

Jeune ménage, sans enfants, cherche emploi comme portier, valet de chambre et femme de chambre. **Chiffre 98**

Jüngling, intelligenter, 18 Jahre, sucht Stelle als Kommissionär. Suchender war 4 Jahre Ausläufer in einer Konditorei. Zeugnis zu Diensten. Offerten an Mauro Leoni, Konditorei z. Schillstr. Schmalikon. (991) **Chiffre 84**

Kaufmann, Junger, sucht Volontärstelle in Hotelbureau zur Erlernung der Hotellereiche. Ansprache sehr beschleunigt. Eintritt nach Übereinkunft. **Chiffre 84**

Maschinen-elektricien, connaissant à fond le métier (chaudière à haute pression et chauffage central, installations sanitaires, frigorifiques, lifts, baignoires électriques etc.) cherche place stable. Références de 1er ordre. M. Bovet, 18, Quai Cottage, Pully s. Lausanne. (27) **Chiffre 84**

Maschinen-Schaffner, sérieux, expérimenté, célibataire, cherche engagement, entremets d'aides et bobelids etc. **Chiffre 54**

Overkellner, sprachkundiger, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Stütze des Prinzipals, Kontrollor oder Leiter eines kleinen Geschäfts. Würde auch mittelgrosses Restaurant in Kurort übernehmen. **Chiffre 84**

Schreiner, in den 50er Jahren, sprachkundig, sucht, wenn möglich, sofort, Saison- od. Jahresstelle in Hotel oder Sanat. oder sonst in grossen Betr. kennt sich auch im Schlosserhandwerk gut an. Würde ev. auch Stelle als Nachtwächter annehmen und nebenbei Schreinerarbeiten u. Repar. besorgen. Genügend Zucht, auf Wunsch sof. z. Vert. Werkz. kann mitgebracht werden, im Falle keines vorh. ab. **Chiffre 38**

Tochter, 29 Jahre alt, intelligent und sprachkundig, sucht Jahresstelle in erstkl. Haus als Aide-Gouvernante oder II. Economat-Gouvernante (Angehöriger). **Chiffre 988**

Volontärin in grösserer Pension oder in einem Hotel sucht sehr gebildete Dame mit Sprachen- und Kochkenntnissen. **Chiffre 65**

Beantwortung von Dienstofferten.

Mit Rücksicht auf diverse beim Zentralbureau eingelaufene Klagen aus Personalkreisen ersuchen wir unsere Mitgliederhotels, Dienstangebote von Angestellten, insbesondere Offerten auf Chiffre-Insertate des Stellenanzeiger der „Hotel-Revue“, jeweils mit möglicher Beschleunigung und in sachgemässer, zweckentsprechender Form zu beantworten. Die prompte Erledigung der Arbeitsangebote liegt im Interesse beider beteiligter Parteien und bedeutet zugleich eine Erleichterung auch unseres Stellenvermittlungsdienstes.

GESUCHT

per 15. Juni in Luxushotel des Berner Oberlandes in gutgehaltene Stellung:
1 tüchtige I. Economat-Gouvernante,
1 fähige I. Kaffeeköchin,
2 Glätterinnen für Herdwäsche,
einige Lingerie-Mädchen.
Geht. Offerten unter Chiffre A 2757 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ETAGEN - GOUVERNANTE gesucht

für Gross-Hotel des Ober-Engadins. Event. Jahresstellung. Offerten mit Lichtbild u. Referenzen unter Chiffre T Z 2739 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELDIREKTOR,

Schweizer, 35 J., versiert in allen Zweigen der Hotellerie, mit ebenfalls tüchtiger, sprachenk. Frau, **sucht Engagement** in Hotel mit Jahres- oder Zweisaison-Betrieb. Frei 1. Oktober. Offerten unter Chiffre C S 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OBERKELLNER,

36 Jahre alt, die 4 Hauptsprachen flüssig sprechend, flotte Erscheinung, **sucht Posten für Sommersaison.** Prima Referenzen. Geht. Offerten unter Chiffre H L 2769 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in mittleres, gutfrequiertes Hotel im Tessin:
CHEFKÖCHIN, die in der Führung einer feinen Küche versiert ist,
KÜCHENMÄDCHEN, sauberes und williges Mädchen,
PORTIER, arbeitsamer, solider, jung. Mann. Lohn und Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G E 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MUSIKER!

Prima routinierter, konservatorisch gebildeter Geiger (Obligat) mit besten Zeugnissen, zugleich Bratschist (Kammerkonzert-Salonmusik), **sucht Engagement.** Geht. Offerten unter Chiffre A 2768 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger und energischer Chef de cuisine

sucht Stelle für sofort oder später. Jahresstelle bevorzugt. Prima Zeugnisse und Referenzen. Detaillierte Offerten unter Chiffre H E 2768 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Hotel mit 80 Betten und Restaurant tüchtiger

Küchenchef

Lohn Fr. 500.— per Monat. Eintritt sofort. Geht. Offerten unter Chiffre O F 2752 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

ON DEMANDE

pour une grande BRASSERIE-RESTAURANT de la Suisse romande un

GERANT

ayant une grande pratique, énergique. Place à l'année. Faire offres avec références et prétentions à la Direction de l'Hotel Central-Bellevue, LAUSANNE.

Hotel mit 110 Betten im Berner Oberland sucht per sofort sprachkundige, absolut selbständige und zuverlässige

Sekretärin

(Journalführung, Kassa, Korrespondenz und event. Réception). Geht. Offerten mit Photo, Kopien und Gehaltsansprachen unter Chiffre E N 2758 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Saison, per Mitte Juni, tüchtigen

AIDE DE CUISINE

Offerten mit Gehaltsansprachen sowie Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre E D 2763 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrenes, im Hotelfach bewandertes

EHEPAAR

(Mann Küchenchef) mit bekanntem, grösserem Sommer-Geschäft, **sucht für den Winter die Führung eines Hotels, Rest., oder wirtsch. Leitung eines Sanatoriums** (event. fürs ganze Jahr). Geht. Offerten unter Chiffre E R 2711 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Welches Hotel würde Junge, fleissige Frau einstellen

perfekte Näherin, Flickerin, Stopferin und Glätterin, mit der Behandlung der Wäsche vertraut, ebenso im Servieren bewandert. Am liebsten Bad Ragaz oder Nähe Ragaz. Geht. Offerten unter Chiffre K O 2767 postlagernd Ragaz.

GESUCHT

für Mitte Juni eine

Küchen-Gouvernante

dispensäre. Gut bezahlte Stelle. Offerten an die Direktion Kurhaus Weissbad, Appenzell.

Legen Sie Ihre Offerte eine **Photo-Briefmark** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Trio

DIE WIEDERHOLUNG

sucht Engagement

für Sommer-Saison. Schönes Répertoire. Offerten u. Anfragen unter Chiffre B B 2705 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

READING

der unzerbrechliche **GANZ-STAHLL RASEN-MÄHER** mit den letzten techn. Verbesserungen
Generalvertretung für die Schweiz:

Altendorfer

SAMENHANDLUNG
ZÜRICH, Badenstr. 236
Telephon: Seinar 14.30

Le brillant succès des sports d'hiver en Gruyère durant la dernière saison, dû pour une bonne part aux facilités accordées par les entreprises de transport, laisse espérer un beau développement de ces manifestations dans l'avenir. Pour y contribuer, le bureau de la société prépare, avec le concours des clubs sportifs bullois, une carte de la Gruyère à l'usage des skieurs étrangers.

A propos de la Mitropa

Nous avons publié dans notre No 20 du 16 mai une correspondance traitant des wagons-restaurants en Suisse. Quelques appréciations de notre collaborateur nous ont valu, de source directement compétente, des rectifications que nous accueillons volontiers dans nos colonnes.

Tout d'abord, deux mots du service dans les wagons ordinaires. Ceci ne concerne pas les repas complets, mais seulement le café, le thé, le bouillon des sandwiches, etc. et quelques consommations liquides. En Suisse, le voyageur en voiture de 1^{re} classe n'est pas autorisé à aller prendre ces simples collations dans le wagon-restaurant sans payer une surtaxe pour la 1^{re} classe. C'est pour cette cause, donc avant tout dans l'intérêt des voyageurs, que ce nouveau service a été introduit.

D'autre part, les deux wagons-restaurants de la ligne du Bernina n'ont pas été construits à Neuhäusen, mais à Schlieren. C'est à Schlieren également que l'on construit actuellement les wagons-restaurants que la Mitropa exploitera sur les Chemins de fer rhétiques et que ceux-ci ont commandé une voiture-salon de grand luxe. Ces wagons seront mis en service dès leur achèvement. Le wagon-restaurant partant de St-Moritz sera exploité toute l'année et celui partant de Coire pendant les saisons d'été et d'hiver.

Mais la rectification essentielle concerne le personnel des wagons-restaurants de la Mitropa. Notre collaborateur réclamait à ce propos au moins un certain pour cent de personnel suisse et du personnel mieux stylé au point de vue des langues. Il disait notamment: «De ce côté, cela cloche encore passablement à la Mitropa, tandis que les deux autres sociétés (Wagons-lits et Société suisse des wagons-restaurants. *Rtd.*) sont mieux pourvues et accordent plus d'importance à cette question capitale.»

Le directeur de la Mitropa pour la Suisse est de nationalité suisse. La Mitropa a pour principe d'engager *autant que possible*, pour ses services dans notre pays, du personnel suisse. Mais chacun comprendra dans notre hôtellerie que l'on ne peut pas toujours, avec la meilleure volonté, occuper exclusivement des employés suisses, à cause de la pénurie de personnel indigène qualifié qui se manifeste à certaines périodes.

En ce qui concerne spécialement la ligne du Bernina, tout le personnel de la Mitropa est de nationalité suisse. Le service à table était

assuré l'hiver dernier par du personnel féminin, ce qui se révèle fort avantageux pour les petits parcours pas trop chargés. Il est évident que sur des parcours un peu étendus, avec une journée de travail beaucoup plus longue et plus exigeante, le service masculin ne saurait être remplacé. La première dame de service parlait quatre langues, le français, l'anglais, l'allemand et l'italien. La seconde fille de salle en parlait deux. Chacun sait dans l'hôtellerie combien il est difficile de trouver du petit personnel subalterne connaissant déjà de nombreuses langues. La saison d'hiver s'est terminée pour ce service sans aucune réclamation de la clientèle; au contraire, on n'a reçu des voyageurs que de vives félicitations. Tel a été le cas en particulier le jour de l'inauguration officielle, où 52 hôteliers étaient les hôtes de la Mitropa. De nombreux clients italiens notamment se sont déclarés enchantés du service assuré par des employés féminins d'une manière absolument irréprochable.

Le directeur de la Mitropa pour la Suisse, fort connu depuis plus de vingt ans dans les milieux internationaux du personnel des wagons-lits et des wagons-restaurants, est très difficile dans le choix de ses employés. Sur son initiative, la Mitropa a créé à Berlin, depuis deux ans, une école spéciale où tous les employés de la compagnie, même les anciens, doivent suivre pendant l'hiver un cours pratique de huit jours. Ces cours sont donnés successivement, par groupes d'une trentaine d'employés, exclusivement par des spécialistes connus. Les cours de service de table, par exemple, sont donnés par le maître d'hôtel de l'Astoria. Les participants aux cours sont logés par la Mitropa dans des wagons-lits et mangent dans des wagons-restaurants, ce qui donne lieu à un enseignement professionnel de premier ordre. Une attention particulière est vouée à la question des langues. Même pour l'Allemagne, on veut absolument du personnel connaissant les quatre langues principales. La Mitropa consacre chaque hiver 80.000 marks à ce perfectionnement de son personnel, certainement plus profitable et mieux approprié au but recherché que la simple pratique en route. Dans ces conditions, il ne saurait vraiment être question d'une infériorité quelconque du personnel de la Mitropa.

Nouvelles des Sections

Lugano. — Les divergences qui avaient surgi entre l'administration du Grand Hôtel et Palace à Lugano et la Société des hôteliers de Lugano et environs ayant pu être apaisées d'une manière satisfaisante, la direction de la section de Lugano a décidé de rapporter la décision d'exclusion de cet établissement et de le recevoir de nouveau comme membre de la section. On se souvient que l'exclusion de la section de Lugano avait entraîné statutairement l'exclusion de la même maison de la section de Lucerne et de la Société suisse des hôteliers. Ce regrettable conflit pourra donc être résolu maintenant au mieux de l'intérêt général.

Sociétés diverses

L'Union suisse du commerce et de l'industrie tiendra son assemblée ordinaire des délégués le samedi 8 juin 1920, à 10 heures, au Grand Hôtel Dolder à Zurich. Ordre du jour: statutaire et rapports sur la question des assurances sociales. L'assemblée sera suivie d'un lunch en commun au Grand Hôtel Dolder.

En Dauphiné. — Le conseil d'administration du Syndicat d'initiative de Grenoble et du Dauphiné prévoit dans son budget pour 1920, entre autres, les subventions suivantes: 5.000 fr. pour le concours de fenêtres et bakons fleuris, 5.000 fr. pour l'érection d'une statue de Napoléon I^{er} à Laffrey, 2.000 fr. pour le film de propagande «Les plus beaux sites des Alpes» et 2.000 fr. pour l'enlèvement de la neige sur différentes routes de montagne.

Les directeurs de stations d'étrangers. — Le 21 mai, veille de la réunion à Weggis de l'Union suisse des sociétés de développement, l'Association suisse des directeurs des stations de tourisme et des bureaux officiels de renseignements a tenu son assemblée ordinaire annuelle à Lucerne. L'assemblée a examiné différentes questions concernant la réclamation et la propagande. Une commission spéciale a été chargée d'étudier divers problèmes professionnels et des questions d'affaires intéressant la société. Le nouveau bureau a été constitué avec M. Zingg (Lucerne) comme président, M. Boner (Coire) comme caissier et M. Hess (Engelberg) comme secrétaire.

L'Union suisse des sociétés de développement a tenu son assemblée annuelle des délégués le 25 mai, à l'Hôtel de la Poste à Weggis, sous la présidence de M. Lanz, directeur de banque à Bienne. Après l'approbation du rapport annuel et des comptes, M. le Dr Michel d'Interlaken, a remercié l'Union pour l'appui qu'elle a donné lors de la récente votation sur les jeux à l'Association suisse des kursaals. La question d'une révision des cotisations sera soumise à une étude du vorort. M. le directeur Junod a fourni à l'assemblée d'intéressants renseignements sur l'activité de l'Office national suisse du tourisme. Ces explications ont été complétées par M. Lanz, qui est lui-même membre du comité de direction de l'Office. L'impression générale des participants a été que l'Office rend à la cause du tourisme en Suisse de grands et précieux services et que, étant donné les moyens mis à sa disposition, son travail fait bonne figure à côté de celui des institutions similaires de l'étranger. M. le Dr Sautier (Lucerne) a parlé des buts de l'Union suisse des agences de voyages et des bureaux d'émigration et M. Probst, architecte à Zurich, de l'Union suisse pour le maintien des manoirs et des ruines. Bienne a été confirmée comme vorort. Les prochaines réunions auront lieu en 1920 dans l'Emmental et en 1921 à Montreux. Le soir a eu lieu à l'Hôtel Schweizerhof un banquet agréablement de productions de

l'orchestre de la station, du théâtre local du Heimatschutz et d'un couple de danseurs. La soirée s'est terminée par un bal. Beaucoup de délégués ont profité de l'occasion pour faire le lendemain des excursions dans la contrée.

Informations économiques

Dans les assurances. — La «Zurich», compagnie générale d'assurances contre les accidents et la responsabilité civile, à Zurich, a réalisé en 1920, sur le capital-actions augmenté, un bénéfice net de 8.267.566 francs, contre 7.305.014 fr. en 1919. Le dividende est de 200 fr. net, comme pour l'année précédente.

La viande de France. — Vu la disparition de la fièvre aphteuse dans les régions françaises limitrophes, l'Office vétérinaire fédéral a rapporté sa décision du 14 mars 1919 interdisant l'importation d'animaux à pieds fourchus, de viande fraîche, etc., en provenance de ces régions.

Hôtels d'Evian. — L'assemblée ordinaire des actionnaires a approuvé les comptes de l'exercice 1920, se soldant par un bénéfice net de 376.576 francs. Elle a décidé de distribuer une réduction de 8%, soit 4 fr. 60 pour les actions au porteur et 6 fr. 55 pour les actions nominatives, payable à partir du 1^{er} juin.

Le chiffre index de l'Union suisse des sociétés de consommation était le 1^{er} mai de 150,4, par rapport à 100 au 1^{er} juin 1914. Il s'est produit une réduction de 0,8 point par rapport à l'index du 1^{er} avril. Cette légère réduction est due presque exclusivement à la baisse du prix des œufs.

Montreux-Glion. — Les comptes d'exploitation de cette ligne pour 1920 accusent un boni de 50.347 fr. 06 (22.272 fr. 15 en 1919) et ceux de l'exploitation de l'hôtel Terminus, à la gare de Montreux, un boni de 52.826 fr. 61. Les intérêts ont exigé 65.469 fr. et les versements aux fonds spéciaux 10.298 fr. 45. Le compte de profits et pertes accuse un solde actif de 89.077 fr. 80.

Luzern Schiller Hotel Garni

nächst Bahnhof und Schiff, Pilatusstrasse 13
schöne ruhige Lage. Jeder moderne Komfort,
fließendes Wasser, Privatbadezimmer, Auto-
garage, Mahlen nach der Karte. Das ganze
Jahr offen. Zimmer von Fr. 5.— bis 7.—.
Höf. empfiehlt sich ED. LEIMGRUBER.

CHAMPAGNE STRUB

KUNSTHONIG „ALPFLOH“
Der vorzügliche, milde mit echtem Bienenhonig-
zusatz. Haben Sie denselben schon versucht?
Wenn nicht, verlangen Sie bitte unverbindliche
Musterprobe mit dem Auszug sämtlich beglaubig-
ter Zeugnisse. 10 Kg.-Kessel Fr. 16.—, 25 Kg.
Fr. 35.— franko, inkl. Kessel, Talbahnstation.
DROGERIE ALPFLOH
GRABS 2 (St. Gallen)

Kartoffelschälmaschinen
für Kraftbetrieb
Schwabenland & Co. A.-G., Zürich
St. Peterstrasse 17
Tel. Uto 37.40

Billard-Renovation
aller Systeme. Alle Zubehörden
Banden, Tuche, Kugeln, Stücke usw.
Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)

Die Behaglichkeit Ihres Hauses gewinnt enorm
durch Platzierung von Leuchtern,
Tisch- u. Ständerlampen aus Holz
Spezialangebot für Hotels
Elegante Ständerlampe 180 cm hoch, versstellbar
mit schönem Uniseidenschirm, Farbe nach Wunsch
Fr. 115.— Vornehme Tischlampen für Speise-
saal komplett von Fr. 28.— an, Geschmeckvolle
Nachtschallampen komplett von Fr. 14.80 an
Gegebene Entwürfe werden in kürzester Zeit zu beschleunigten
Preisen ausgeführt. Katalog oder Vertreterbesuch zu Diensten
Gratuito Schweizerisches Spezialhaus für
Holzbeleuchtungskörper
Eug. Barbé - Zürich 1
Oetenbachstrasse 24, Telefon S. 81.64

COGNAC MARTELL
Maison Fondée en 1715.

Le Préféré depuis DEUX SIÈCLES

Revue-Inserate haben Erfolg!

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“
Zürich (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord
Nerven- u. Gemütskranke
Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Ärzte - Telefon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Im tiefen Keller
liegt manche gute Flasche wohl versorgt in einem soliden Flaschengestell
SUTER-STREHLER SÖHNE & CO
AM LÖWENPLATZ ZÜRICH

Radikalvertilgung
aller Arten von Ungeziefer
Mittelversand
J. Bürgisser, Küssnacht - Zürich

ONLIWON-Klosettpapier
empfehlen
Fritz Danuser & Co.
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6
Allein-Verkauf für die Schweiz

Kleidersäcke
zum Versorgen der Winterkleider, Pelze usw.
als wirksamer, sicherer Schutz vor den Motten
Kleidersack „Bon Marché“, Mod. gesch. braun, Kraftpack, mit Sicherheitsverschluss, per 3 St. Fr. 3.90, per 1 St. Fr. 1.40
Kleidersack „Durex“, Mod. gesch., zähes Kraftpack, mit praktischem Verschluss
Nr. 1 60/100 cm Nr. 2 62/135 Nr. 3 61/150 cm
3 Stück Fr. 5.70 3 Stück 6.20 3 Stück 7.—
1 Stück Fr. 2.10 1 Stück 2.30 1 Stück 2.60
Grosse Auswahl in bewährten Mottenmitteln in neuen Aufmachungen
Kaiser & Co. A.-G., Bern


Die vorzügliche Qualität unserer tafelfertigen Suppen machen sie in jeder Küche einen Unentbehrlichen
Unsere Spezialitäten:
Echte Schildkrötensuppe
Ind. Schwalbennestersuppe, Trepang (Bede du mer) Suppe, Känguruhschwanzsuppe, Haifischflossensuppe
Neue Spezialitäten: Crème de polaille, Mülligatarmy, klar und gebunden
Conservenfabrik
Eugen Lacroix & Co A.-G.
Frankfurt am Main-Niederrad
Preisliste auf Wunsch

Walzenhauser

Medizinal- und Tafelwasser

führen heisst

die Gesundheit des Gastes fördern.

Es wird ärztlich empfohlen!

ist Verbandswasser der ostschweiz. Wirtevereine.

Trafic et Tourisme

Chemins de fer

Pour agrémenter les longs voyages. — Dans le wagon-restaurant de l'Orient-Express, un appareil radiophonique a été installé afin de distraire les voyageurs pendant les repas. Si cette innovation est bien accueillie, elle sera appliquée à tous les trains de luxe.

Chemins de fer de montagne. — Un certain nombre de lignes de montagne de l'Association des funiculaires suisses ont décidé d'introduire, jusqu'au 31 octobre, un billet général pour les chemins de fer de montagne. Ce billet sera valable sur 53 funiculaires et sur sept des plus importantes lignes à crémaillère (Jungfrau, Vitznau-Rigi, Pilate, Schynige-Platte, Rochers de Naye, Zermatt-Gornergrat et Genesio). Le prix en est de 150 francs et il permet le parcours aller et retour sur ces 60 lignes. Ces billets peuvent être demandés auprès des bureaux de voyages.

A la douane. — On se plaint beaucoup à Genève du désordre et des pertes de temps occasionnées par la visite des bagages en douane, surtout les jours de fête où l'affluence est considérable. Il est évident qu'une veille de fête, avec le même personnel, il est impossible de servir un train de 500 voyageurs dans le même nombre de minutes qu'un train de 50 voyageurs les jours ordinaires. Des étrangers ont exprimé leur mécontentement justifié. A petite débarcadère de leur wagon, leur première impression en Suisse est excessivement défavorable. Il est absolument nécessaire de porter remède à cet état de choses. Il paraît qu'à Bâle, les jours de grande affluence, la visite des bagages en douane donne également lieu à des réclamations. *Caveant consules!*

Les trains en Valais. — On lit dans une correspondance du Valais à la *Gazette de Lausanne*: «Voilà plusieurs fois que le gouvernement du Valais réclame une amélioration des horaires, mais il n'a jamais obtenu satisfaction. Le Bas-Valais est mal desservi. La presse a beau le répéter sur tous les tons et les voyageurs le crier sur les toits: la direction compétente est seule à ne rien entendre. Il est question de tenter auprès d'elle une nouvelle démarche. Il faut espérer pour le bien du canton qu'elle ne sera pas vaine, ou sinon c'est à désespérer des C.F.F. A chaque session du Grand Conseil, le même

refrain s'élève et toujours l'Etat doit s'avouer vaincu. Le murmure de mécontentement aura-t-il assez d'ampleur pour frapper l'oreille distraite des autorités ferroviaires? » — En desservant mal une région, les chemins de fer font eux-mêmes la plus efficace des propagandes à l'automobile et après ils se plaignent de la concurrence...

Passages à niveau. — Le Conseil fédéral a promulgué une ordonnance, dont l'entrée en vigueur est fixée au 1er juin, au sujet de la signalisation des passages à niveau. La signalisation imaginée par nos bureaux fédéraux a le gros défaut d'être trop compliquée et nous nous demandons comment les étrangers vont s'y reconnaître: il y aura de grandes plaques triangulaires avec bordure rouge et quinze feux clignotants rouges dans cette bordure, ou bien une seule lumière rouge clignotante sur fond blanc; ailleurs, là où il n'y a pas de barrières, on verra des signaux de forme triangulaire avec trois feux rouges clignotants et l'on entendra une sirène ou une cloche d'avertissement; ou bien les barrières seront remplacées par un grand signal en forme de croix, de fond blanc avec bordure rouge. Avec tous ces nouveaux signaux fédéraux, le malheureux automobiliste devra connaître les signaux annonçant les croisements de routes, les passages dangereux, les tournants rapides, les caniveaux, les signaux des autres véhicules, les signaux des rucs à sens unique, ceux des défenses de stationnement et combien d'autres encore. Si avec toute cette signalisation il se produit encore des accidents, on finira peut-être par se convaincre qu'on a décidément trop compliqué les choses.

Navigation aérienne

Aviation. — Le Comité du club suisse d'aviation a décidé, vu le succès remporté par la première exposition internationale d'avions de sport et de tourisme à Genève, d'organiser en 1930 un deuxième salon international de l'aviation.

Pour l'aérodrome de Berne. — Le Conseil fédéral demande un crédit de 200.000 francs comme subvention pour la création d'un terrain d'aviation à Berne. Ce terrain est nécessaire au siège des administrations fédérales, de l'Office aérien fédéral et des représentations diploma-

tiques de l'étranger en Suisse. Il est indispensable aussi d'alléger la place d'armes de Thoun et de transporter à Berne les exercices de l'aviation militaire. Dans ces conditions, on peut s'attendre à voir l'aérodrome civil et militaire de Berne prendre une rapide importance.

Tourisme

Propagande montreuillienne. — La succursale de Montreux de la Compagnie Thos Cook & Son vient de publier, en anglais, une intéressante notice sur Montreux intitulée «How to see Montreux and environs», qui contient des pages captivantes sur le charme de Montreux, les promenades et les excursions qu'on peut faire dans la région, les chemins de fer locaux et les tournées en autocars. Cette brochure est gratuite.

Statistique zurichoise. — Durant le mois d'avril, 27.800 personnes, au lieu de 28.300 en avril 1928, sont descendues dans les hôtels et les pensions de Zurich. On a compté 75.100 nuitées, au lieu de 74.800 en avril de l'année dernière. Répartition par nationalités: Suisse 15.800 personnes, Allemagne 6.900, France 900, Autriche 800, Italie 500, Amérique 500, Grande-Bretagne 500, etc. Moyenne de l'occupation des lits: 62 %. Durée moyenne des séjours: 2,67 journées. Du 1er janvier au 30 avril, on a compté 92.900 arrivées (98.800 en 1928) et 262.500 nuitées (265.400).

Statistique lausannoise. — Pendant le premier trimestre 1929, les 47 hôtels de Lausanne-Ouchy, avec 3197 lits ont compté 122.861 nuitées, au lieu de 111.170 en 1928 et 94.235 en 1927 pendant la même période. Par rapport à 1927, l'augmentation a été de 37,6 % en janvier, de 25 % en février, de 27,3 % en mars et de 30,4 % pendant tout le trimestre. Comparativement à 1928, l'augmentation a été de 7,7 % en janvier, de 4,9 % en février, de 17,3 % en mars et de 20 % pendant le trimestre. Les moyennes de l'occupation des lits ont été de 38 % en janvier (34,1 % en janvier 1928), de 40 % (35,7 % en février) et de 50 % (41,4 % en mars).

Des visiteurs viennois. — Une forte délégation de l'Association des fils et des filles d'hôteliers et cafetiers de Vienne effectuent ces jours-ci un voyage d'étude en Suisse. Partis le 22 mai de Vienne, les participants sont arrivés le 23 mai

à Berne, où ils ont fait des excursions en ville et au Gurtel. Ils étaient les 25 et 26 mai à Lausanne, où ils ont visité entre autres l'Ecole professionnelle de la S.S.H. Le 27, ils ont effectué une promenade à Montreux et le 28 ils ont continué leur voyage sur Genève. Le 30 mai, ils devaient revenir à Montreux en bateau pour repartir sur Interlaken par le M.O.B. Le programme prévoit, le 1er juin, le départ d'Interlaken pour Lucerne, où est projetée une visite de l'Ecole professionnelle de l'U.H. Le 3 juin, départ pour Zurich, où quelques heures sont réservées à la visite de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des cafetiers. Dans toutes les villes où ils se sont arrêtés, les participants ont eu largement l'occasion d'examiner l'exploitation et les installations des hôtels et des principaux restaurants.

Le trafic de Pentecôte. — Malgré le temps généralement maussade, le trafic touristique pendant les fêtes de Pentecôte a été aussi actif que l'année dernière. On a noté un accroissement du trafic international sur les chemins de fer, alors que le trafic interne était plutôt en baisse. La gare de Zurich a reçu 14 trains spéciaux le samedi, 15 le dimanche et 40 le lundi; elle en a expédié 20 le samedi, 8 le dimanche et 21 le lundi. En Suisse romande, le trafic a été particulièrement intense sur les lignes Genève-Lausanne-Berne et Genève-Lausanne-Neuchâtel-Bienne. L'affluence a été très forte aussi sur les lignes de la voie ferrée valaisanne. Tous les trains quittant Berne à destination de l'Oberland bernois ont dû être doublés ou triplés. Sur toutes les routes de grande communication, le trafic automobile était intense, jusqu'à en devenir parfois dangereux. L'animation a été énorme au Tessin, où les hôtels de Locarno et Lugano étaient bondés. En somme, cette trop courte période a été bonne cette année pour l'industrie hôtelière suisse.

Divers

Trafic téléphonique. — Des titulaires de comptes de chèques postaux ayant souvent demandé que les taxes téléphoniques à payer puissent être déduites sans autre du compte de chèques, l'administration des postes s'est entendue à ce sujet avec celle des télégraphes et des téléphones. A partir du 1er juin 1929, ces taxes seront portées en déduction du compte de chèques en même temps que les taxes postales.

ainsi répartir: 40.000 fr. à l'amortissement sur l'hôtel, 10.000 fr. au fonds de réserve et 39.077 fr. à compte nouveau.

Le prix de la vie. — L'indice suisse du coût de la vie établi par l'Office fédéral du travail était à fin avril à 159, contre 161 à fin mars et 160 à fin avril 1928. L'indice de l'alimentation marquait 154 à fin avril contre 156 à fin mars et également 156 à fin avril 1928. Depuis l'automne dernier, une légère baisse s'est produite dans l'habillement. — L'indice suisse des prix de gros établi par le même Office était à fin avril de 140,1, c'est-à-dire 1,2 % plus bas qu'à la fin du mois précédent et 3,8 % plus bas qu'à fin avril 1928.

Le régime des alcools. — Dans un communiqué à la presse, le comité pour l'initiative de l'option locale déclare qu'il luttera énergiquement en faveur de la réforme du régime des alcools, à la condition que le projet soit amélioré. On ne dit pas dans quel sens et sur quelles bases cette amélioration doit s'effectuer, mais on le devine aisément. Ce communiqué a causé, paraît-il, une fausse impression dans les milieux fédéraux. Une intervention trop bruyante des partisans de l'option locale, en effet, ne pourrait que nuire dans les classes populaires à la réalisation de la réforme projetée.

A propos de beurre. — D'après les journaux, le Conseil fédéral ne se montrerait pas disposé à entrer dans les vues de M. le conseiller national Minger, président du groupe agrarien des Chambres, auteur d'une motion demandant l'introduction du monopole du beurre. Le gouvernement estime que dans les circonstances actuelles la production indigène est plus efficacement protégée au moyen d'une élévation des tarifs douaniers. L'Italie étant le seul pays avec lequel les tarifs d'importation du beurre sont fixés en vertu d'une convention, le Conseil fédéral a entrepris des démarches auprès de cet Etat pour le faire renoncer à cette convention moyennant compensations sur d'autres marchandises. Le monopole du beurre n'aurait guère de chances de trouver grâce devant le souverain populaire. Il est vrai que pour le consommateur, le monopole ou l'augmentation des droits d'entrée signifient tous deux une hausse des prix. Ce pauvre consommateur est toujours considéré comme taillable et corvéable à merci; on dirait qu'il n'y a personne aux Chambres pour soutenir efficacement ses intérêts.

La viande chère. — On lit dans le *Journal de Genève*: «Un économiste français, lui-même propriétaire-agriculteur, s'est demandé pourquoi le bétail de boucherie coûte beaucoup plus cher en Suisse qu'il ne coûte dans les autres conditions que voici. Le prix moyen de la location de l'héctare, dans les environs de Genève, est de 150 à 200 francs suisses, soit 750 à 1000 francs français. Or, dans les grands domaines français propres à l'élevage, le prix de location moyen varie de 200 à 300 francs français l'héctare. En Suisse, le prix de location des propriétés rurales est donc en moyenne triple ou quadruple de celui qui est demandé en France. On comprend facilement dans ces conditions que le paysan suisse cherche à vendre son bétail le double du prix demandé par le paysan français, car il est bien évident que s'il loue un pré trois fois plus cher, le kilo de foin qu'il y récolte lui coûte trois fois plus. La logique voudrait même qu'il vende son bétail trois fois plus cher qu'en France, ce qui est de toute évidence une absurdité car il n'y a pas de bétail en France qui baisse considérablement la consommation en Suisse. — En 1913, la Suisse a importé 109.225 quintaux métriques de viande fraîche, 48.979 boeufs, 24.100 veaux et 113.257 moutons. En 1928, ces chiffres sont respectivement de 14.509 quintaux de viande fraîche, 8722 boeufs 307 veaux et 26.917 moutons.»

Nouvelles diverses

La protection des sites en Valais. — Le Grand Conseil du canton du Valais a pris en considération une motion invitant le Conseil d'Etat à élaborer une loi sur la protection des sites pittoresques. Cette loi grouperait et élargirait les dispositions sur la matière contenues dans d'autres lois existantes.

Hôteliers suisses à l'étranger. — Nous apprenons que M. Marcel Nicolet, précédemment à l'Hôtel Savoy à Chailly-sur-Clarens, a été nommé par la Société thermale, hôtelière et climatique de Salins-les-Bains (Jura) et de Franche-Comté directeur du Grand Hôtel des Bains et Etablissement thermal, à Salins-les-Bains. Nos meilleurs vœux de réussite.

L'exposition de Barcelone a été inaugurée solennellement le 21 mai par le roi et tous les ministres, au milieu d'une foule énorme. Le temps était splendide et les festivités ont eu un brillant succès. Une cinquantaine de navires de guerre de divers pays avaient arboré le grand pavillon dans la rade. Dès maintenant on attend une très forte affluence de visiteurs étrangers.

Une profession encombrée. — Le rapport annuel de la Société suisse des maîtres-bouchers se plaint du nombre beaucoup trop élevé des apprentis. En 1928, on n'a pas compté moins de 550 nouveaux apprentis bouchers, ce qui dépasse considérablement les besoins. Le rapport propose de porter la durée de l'apprentissage de deux ans et demi à trois années entières et il réclame l'uniformité dans les examens d'apprentissage.

Sur les plages italiennes. — Le ministère de l'intérieur d'Italie a envoyé à tous les préfets une circulaire les invitant à prendre les dispositions nécessaires pour interdire de la façon la plus absolue l'élection de reines de fêtes ou de plages qui a lieu surtout pendant la saison d'été. Un communiqué dit que cette mesure est prise en considération des graves inconvénients d'ordre moral qui se sont révélés les années précédentes.

Voyages d'études en Suisse. — Une assez forte délégation de membres d'universités des titulaires de Moravie (Tchécoslovaquie) a fait dernièrement un voyage d'études en Suisse et a visité divers instituts d'instruction et d'éducation à Zurich, Lucerne, Montreux, Genève, Lausanne, Berne et Bâle. — Une soixantaine d'instituteurs polonais projettent également d'effectuer cette année une semblable tournée d'études en Suisse.

Une révolution au cinéma. — Dernièrement a été présenté à Genève, en plein jour, dans un des salons de l'hôtel des Bergues, un film retraçant l'activité de la Société des nations. Ces projections en plein jour sont parfaitement possibles en employant un écran spécial. L'invention, très simple du reste, était montrée pour la première fois en Suisse. Qui sait si l'hôtellerie n'en tirera pas parti plus tard pour écourter les journées de mauvais temps?

† Joseph Seiler. — Le 25 mai est décédé à Brigue, à l'âge de 71 ans, M. Joseph Seiler, qui fut pendant un certain nombre d'années préfet du district de Brigue et membre du Grand Conseil suisse. M. Joseph Seiler, né à Brigue le 18 août 1857, il collabora avec lui au développement de Zermatt comme station d'étrangers. Il dirigea aussi pendant très longtemps l'Hôtel Seiler à Gletsch. Le défunt était le frère de M. le Dr Hermann Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers, auquel nous présentons nos bien sincères condoléances.

L'exposition internationale de la boulangerie, qui aura lieu à Lausanne du 7 au 16 juin, en est aux derniers préparatifs. A l'heure actuelle, tous les locaux nécessaires sont prêts dans la grande salle du Comptoir suisse, où est installée l'exposition, sont loués aux exposants, si bien qu'un certain nombre de retardataires ont dû être refusés. Nul doute que le public, comme dans les précédentes expositions de la boulangerie qui ont déjà eu lieu dans d'autres villes suisses, s'intéressera vivement à la manifestation de Lausanne.

Bex. — M. Jules Klopstein, maître d'hôtel à Lausanne, membre de la direction générale de l'Union Helvetia, auteur d'un excellent «Traité du service de table», a repris à son compte l'Hôtel de la Dent-du-Midi à Bex. L'hôtel a été complètement restauré. Toutes les chambres sont maintenant pourvues de l'eau courante et plusieurs appartements sont munis de salles de bain privées. Un garage a été construit. L'hôtel est entouré d'un parc de 40.000 mètres carrés. M. Klopstein se propose de spécialiser l'établissement comme bon hôtel de famille avec des prix modérés.

A la Foire de Paris. — Pour la première fois, un Bureau suisse de renseignements s'est ouvert cette année à la Foire de Paris. Il a été organisé par l'Office suisse d'expansion commerciale et par la Chambre de commerce suisse en France. Il était situé à l'entrée de la Foire, dans l'allée principale. C'était une agréable petite pièce tendue de bleu et de jaune, ornée de photographies de machines, de chantiers, de points de vue touristiques et de quelques affiches. Destinée avant tout à renseigner sur la situation du tourisme de l'industrie et du tourisme en Suisse, le Bureau suisse utilisait l'abondante documentation de la Chambre de commerce suisse en France, dont un secrétariat se tenait en permanence à la disposition des visiteurs. Une trentaine de produits suisses étaient exposés en divers endroits de la foire. Notons que celle-ci comptait 7392 exposants, dont 754 étrangers appartenant à 33 nations. La mécanique occupait 41.000 mètres carrés, l'électricité 14.000, la fonderie 17.000, les machines agricoles 10.000, le bâtiment 40.000, l'alimentation 40.000 et l'ameublement 22.000.

Nouvelles sportives

Le ski en plein été. — Les concours de ski d'été au Jungfrauoch ont lieu cette année les 13 et 14 juillet. Il y aura des épreuves de rapidité, une course slalom, un concours de saut et des courses de groupes de trois skieurs encordés.

Manifestations genevoises en juin 1929: Le 2, championnat romand de cyclistes militaires et régates à voile de la Société nautique de Genève; le 9, concours international de chiens de police et de défense et tour du lac cycliste; le 10, tournoi de tennis au Servette Tennis-Club aux Charmilles; le 16, championnats cantonaux genevois de gymnastique artistique, jeux nationaux et athlétisme: match de golf à Onex; le 24, tournoi de tennis au Florissant Tennis-Club.

Hippisme. — Les concours hippiques ont maintenant à Genève des foules d'amateurs. On est très inquiet dans ces milieux d'apprendre que l'on se propose de morceler l'hippodrome des Charmilles pour y construire des villas particulières. En outre, une fabrique serait le point de s'installer sur une bande de terrain de 6000 mètres en bordure de la route. Il serait profondément regrettable qu'au moment où Genève prend un réjouissant développement on doive y renoncer à l'organisation de grandes courses de chevaux, alors que ces courses ont toujours un énorme succès dans d'autres villes,

à Lucerne par exemple. Si le terrain des Charmilles doit absolument être abandonné, il faut que tout cas en trouver un autre. La Société de l'Esprit et les autorités municipales étudient la question.

Le critérium des Bergues. — Favorisé par un temps idéal, le critérium du personnel de l'hôtel des Bergues à Genève s'est couru le mercredi 22 mai, dès cinq heures du matin, sur le circuit des routiers à Cointrin, sous la présidence de M. R. Baezner, directeur de l'hôtel. Le garage Tinguely avait gracieusement offert quatre cars pour transporter les participants sur le terrain. Voici le classement des trois premiers de chaque épreuve: *Marche dames*: 1. Marie Friedli; 2. Annie Schmolz; 3. Marie Albrecht. *Marche hommes*: 1. Georges Rey; 2. Werner Bertschi; 3. Rudolf Geissler. *Cyclistes*: 1. Fritz Tiedemann; 2. Charles Muller; 3. Theo Varonier. Les parcours se sont effectués avec un enthousiasme digne de professionnels et avec un entrain que maint club sportif pourrait envier. Les organisateurs de cette manifestation de sport hôtelière sont à admirer. Le lendemain soir a eu lieu un bal, avec tombola américaine et distribution des prix, à la Brasserie Gambrinus.

Agences de voyages et de publicité

La Semaine Bleue, guide-magazine hebdomadaire illustré, annonce de Nice sa naissance prochaine. A en croire la circulaire qui nous fait part de ce grand événement, elle sera distribuée dans les cercles, casinos, restaurants et cafés, dans les salles d'attente des médecins et des dentistes, dans les chemins de fer et les agences de voyages et dans les hôtels des principaux centres touristiques français, allemands, anglais, espagnols italiens, belges et suisses, autant dir partout!... L'hôtelier qui acceptera de prêter son concours à la Semaine Bleue recevra la revue gratuitement et pourra y faire figurer son établissement également à titre gratuit. C'est merveilleux! Mais voyons les conditions: 1. Faire connaître le nombre de chambres ou appartements avec les prix minima et maxima; 2. suspendre dans toutes les chambres une pancarte attirant l'attention sur la Semaine Bleue; 3. accorder une remise de 5 % sur les prix habituels aux clients qui présenteront la carte de la Semaine Bleue; 4. délivrer aux clients se rendant dans une autre localité une de ces cartes de la Semaine Bleue qui leur fait payer la pièce, dont 1 fr. pour l'hôtel et 1 fr. pour l'éditeur nicçois. Si l'annonce de l'hôtel dépasse deux lignes, chaque ligne en sus coûte trois francs suisses; la grandeur de ces lignes n'est pas indiquée dans la circulaire. Les autres conditions seront exposées plus tard, quand l'hôtel aura envoyé son adhésion. — Nous laissons à nos lecteurs le plaisir de méditer sur les avantages et les aléas de cette «petite combinaison lucrative».



Wenn Ihr Sekretär...

die Adresse und den Wohnort Ihres neuen Gastes — des reichen Amerikaners Jony Walker notiert...

Wissen Sie dann...

wie die Salons — die Schlafzimmer und Vestibüls Ihres Gastes zu Hause in New-York aussehen?

Nein - sicher nicht, aber...

Sie wissen, dass er die genau gleiche Bequemlichkeit verlangt — sich ebenso wohl fühlen will.

Das ist der Grund...

warum Sie auf gediegene Innen-Ausstattung grossen Wert legen müssen. Sie brauchen Neues — Sie brauchen Komfort — Sie brauchen Ideen: Wir haben viele Anregungen, die sicher interessant sind für Sie — Ihnen helfen, noch mehr zu verbessern. Vorschläge und Berechnungen machen wir rasch und unverbindlich.

Wir besuchen Sie gerne.

J. Keller & Cie.

Möbelfabrik - Innendekoration
Zürich
Peterstrasse 16



NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA

erreichen Sie schnell und bequem

SÜD-ZENTRAL-NORD-AMERIKA

Generalvertretung für die Schweiz

«SCHWEIZ-ITALIEN» A.G. ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 80

Belegung von Plätzen. Auskunft und Beratung kostenlos.
Vertreter in: Basel, Genf, St. Gallen, Luzern, Locarno u. Lugano.

TENNISPLÄTZE

Neuanlagen und Umbauten nach bestbewährtem Spezialverfahren
1926/1928 in der Schweiz über 200 Plätze erstellt, in Deutschland über 70

BRUNO WEBER & SOHN
BASEL, Riehenstrasse 250

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt H von 120 k Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Wäsche-Rechnungen (Billet de linge)

gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern

KOCH & UTINGER, CHUR



Casserolen, Marmiten, Braisieren Bratpfannen

extra stark in Kupfer und Aluminium mit Rand und Gelenkschutz • Sämtliche Küchengeräte

Christen & Co. A.G. Marktgasse 28 **Bern**

Sichere Existenz

Infolge Aufgabe des Wirteberufes wird in St. Gallen ein kleineres, in gutem Zustande befindliches

Hotel

mit nachweisbar gut gehendem, nett eingerichteten

Restaurant

verkauft. Auskunft unter Nr. 845 Theop. Zolliker & Cie., St. Gallen.

CAFÉ-RESTAURANT

A VENDRE à Lausanne, immeuble de rapport avec grand café, installation moderne. Plusieurs appartements et magasins. Excellente affaire. N° 55.000 fr. Berger, Grand Pont, 10, Lausanne.

Zu kaufen oder pachten gesucht auf kommenden Herbst von fachtüchtigen Ehepaar kleineres **Pensionat-Hotel** oder flottes, gangbares **RESTAURANT** event. selbständ. Direkt. m. Bet. Es kommen nur Jahresgesch. mit nachweisb. hoh. Ums. in Fr. Zentralschw. bevorzugt. Off. unt. Chiff. L L 2726 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Fremdenzentrum des TESSIN ist per sofort oder nach Übereinkunft günstig plaziertes, gangbares, klein.

Speise- und Wein-Restaurant zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt unter Chiffre R E 2625 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KAUFGEsuch:

Distinguierte Dame sucht flottes, kleines

PENSION

zu kaufen oder sich an solcher zu beteiligen. Offerten unter Chiffre Z B 1588 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

A REMETTRE A GENEVE: Pension d'Etrangers de 1er ordre. S'adresser à Mr. D. David, 7, rue du Mont-Blanc, Genève.

Réalisation de l'Hotel Balmoral

La vente en 2ème enchère annoncée pour le 29 courant n'aura pas lieu: art. 61 L. P. Lausanne, le 24 mai 1929. Le préposé aux poursuites: J. REY.

FÜR KONDITOR-KOCH!

Krankheitshalber sofort zu übergeben prima gelegene

Conditorei - Tea room mit Restauration

am Genfersee. Für Fachmann sicheres Auskommen. Offerten unter Chiffre N S 2756 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die VILLA BRUGGRAIN bei Dornach, an der Pfalzstrasse Birstal-Leimental, mit 10,000 m² Waldpark und Garten, Tennisplatz, Autogarage, eignet sich für die Errichtung eines guten **RESTAURANT und PENSION** Tüchtige Wirtleute erhalten Auskunft durch TACEO Aktiengesellschaft BASEL Neuwilerplatz 7.

A remettre après fortune faite et cause de santé

Café-Brasserie

de premier ordre. Gros chiffre d'affaires. Capital nécessaire Fr. 125,000.—. S'ad. à L. Gonvers, Grand Pont 2, Lausanne.

Wegen Todesfall ist in MADRID (Spanien), im Zentrum der Stadt, ein gutgehendes, kleineres

Schweizer Restaurant

um den Wert des Inventars (Fr. 6,000.—) zu verkaufen.

Geeignet wäre das Geschäft für selbständigen Koch. Spanische Sprache nicht notwendig, da internationales Publikum. Bin Besitzer des Hauses und ziehe einen Ausländer vor. Offerten an Fritz Langenberg, Restaurant Internacional, Calle Echegaray 33, Madrid.

Zu kaufen gesucht: Hotel oder Pension

schön gelegen, in grösserem Park. Engadin, Berner Oberland, Tessin. Angebote mit Preisangabe erbeten unter Chiffre S E 2716 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

IN LUGANO

an wunderbarer, sonniger Lage, ist infolge Krankheit des Besitzers ein sehr gut eingerichtetes

HOTEL

mit 75 Fremdenbetten, fliessendem Kalt- und Warmwasser, 5000 m² Park etc., vollständig neu möbliert, mit nachweisbarem Umsatz, mit einer Anzahlung von Fr. 150,000.— sofort zu verkaufen.

Offerten erbeten an H. Schulthess, Spitalgasse 4, Bern

Am ersten Sommer- und Winter-Kur- und Sportplatz des Berner Oberlandes ist sofort ein modern eingerichtetes

Grand-Hôtel

(I. Rang) mit 140 Betten,

zu verkaufen.

In allen Zimmern fliessendes Kalt- und Warmwasser. Auf jeder Etage sind einige Zimmer mit separatem Badezimmer. Grosser Park, grosse Gesellschaftsräume etc. Grosser Umsatz wird nachgewiesen. — Anzahlung Fr. 200,000.—. Seriöse Offerten sende man unter Chiffre S S 353 k an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GÜNSTIG ZU KAUFEN

aus Gesundheitsrücksichten ein flott gehendes und gut rentierendes

HOTEL

mit 80 Fremdenbetten an einem der bevorzugtesten Kurorte des Berner Oberlandes mit Sommer- und Wintersaison. Das Hotel kann zurzeit im Betrieb beschliffen werden. Für tüchtige Fachleute brillante Existenz. Erforderliches Kapital mindestens Fr. 100,000.—. Interessenten wollen sich unter Chiffre C D 2721 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, wenden. (Agenten verboten.)

Zu verkaufen.

An bester Lage einer Kantonshauptstadt der Zentralschweiz ist ein sehr gut renommirtes

HOTEL

(II. Rang)

mit grossem Restaurant, Konferenzsaal etc. und 60 Betten infolge hohen Alters des Besitzers sofort zu verkaufen.

Der Zustand der Liegenschaft und des Mobiliars ist sehr gut. Jahresumsatz vom ganzen Geschäft Fr. 350-400,000.—. Anzahlung mit Mobiliar, aber ohne Lingen und Geschirr Fr. 150-200,000.— Nur seriöse Interessenten erhalten jede weitere Auskunft nach Eingabe der Adresse an Transitfach 301, Bern.

Italien und französische Riviera

Villen, Cafés, **HOTELS**, Restaurants, zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Agenzia Internazionale San Remo

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt

die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Hotel & Pension

(60 Betten) an erstklassigem Fremdenkurort zu sehr günstigen Bedingungen per sofort

zu verkaufen.

Schönes Inventar, günstige Hypothekverhältnisse. — Anzahlung mindestens 40,000 Fr. Antritt sofort. Interessenten, die sich über Anzahlung ausweisen können, belieben Offerten einzureichen an Postfach 89, Transit, Bern.

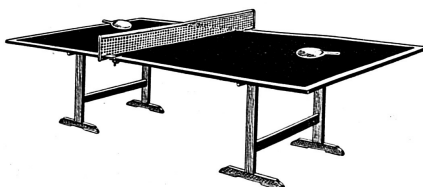
Inserieren Ihr Gewinn

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

Brausen für Fisch-Bassin

In jedes Bassin passend, liefert in zweckmässiger Ausführung das Spezialgeschäft
Heinr. Junghans Apparatebau, Zürich
Telephon Hottingen 0648 Wübichstrasse 21



Gesetzlich geschützt — Leicht zerlegbar

Tisch-Tennis „Tena“ (Ping-Pong)

ausgeführt nach den Vorschriften des Intern. Tisch-Tennis-Verbandes. Zum Komfort eines jeden bedeutend. Hotels gehörend. — Prospekte franko.

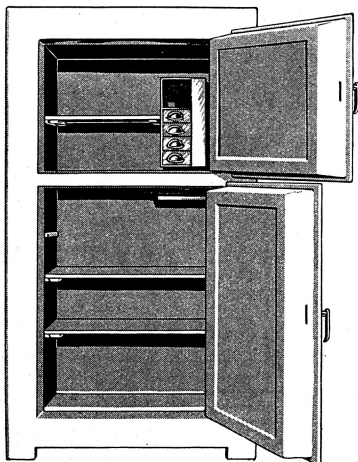
ALLEINIGE FABRIKANTEN:

MORGENTHALER & Cie., BILLARDS
BERN, Telephon Bollwerk 45.68 — ZÜRICH, Selnau 55.70

Motor-, ventil- und dösenlose

Kühlschränke

Electrolux



Kleinsten Platzbedarf bei denkbar grösstem Nutzinhalt

Reelle Bedienung durch feste Preise

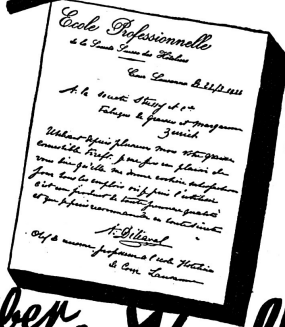
Verlangen Sie unsere Prospekte!



ElectroLux A.G. Zürich

Paradeplatz 4 Abtg. Kühlschränke Tel. Uto 27.56-59

Attest!



über Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CO. ZÜRICH

Luxuriöse sanitäre Apparate

erfordern
erstklassige Montage-
u. Installationsanlagen

Wir verfügen über langjährige Erfahrung in der Erstellung von sanitären Anlagen für Hotels- und Kurhäuser.

Verlangen Sie Referenzen und Kataloge. Reichhaltiges Material des In- und Auslandes.

Lehmann & Cie Zürich

SEEFELDSTRASSE 80
GEGRÜNDET 1903

Der Hotellieferant ist in Gefahr

von andern Firmen überholt zu werden, wenn er nicht inseriert

Schweizerische Wagons- u. Aufzügefabrik AG

Schlieren-Zürich

fabriziert Aufzüge aller Art

Platzvertreter:

Bern: Ing. A. Bernheim Telephone Bollw. 46.79
Basel: Ing. E. Laue Telephone Birsig 84.62
St. Gallen: Hch. Lips Telephone 30.98



GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

„Elmer-Citro“ Alpiner Mineralquell,
durststillend,
wohlschmeckend,
bekömmlich

Für Sport und Arbeit!

Der Sportler weiss, dass kein Getränk mehr Erfrischung bietet als

„Elmer-Citro“

„Elmer-Citro“ wird gefasst auf 1200m Höhe von magnesia- u. eisenhaltiger Quelle (Elmer-Sprudel), die mit diesen wichtigen Aufbaustoffen gesundenheitsfördernd ist. Ein Zusatz von naturreinem Citronensirup verleiht ihm aperten Wohlgeschmack und stillt den Durst schon nach wenigen Schlucken. Für Sport und Arbeit ist damit

Elmer-Citro das ideale Erfrischungsgetränk



Elmag Glasur Tafelwasser der Mineral- und Kurquelle Elm



Teer- u. Asphalt-Makadam

Gartenwege

solid, trocken, unkrautfrei

STUAG

SCHWEIZ. STRASSENBAU-UNTERNEHMUNG A.-G.

ALPNACH Bahnhofplatz Tel. 7	BERN Laupenstr. 8 Tel. Bw. 34.33	ZÜRICH Steinwiesstr. 40 Tel. H. 43.81	OLTEN Römerstr. 14 Tel. 7.88
LAUSANNE Rue D'Eiraz 20 Tél. 22028	BASEL Rheinländerstr. 3 Tel. Safr. 23.90	CHUR U. Bahnhofstr. 230-231 Tel. 1.47	BIEL Neuengasse 6 Tel. 20.77
FRAUENFELD Sägestrasse Tel. 7.11	LUGANO Corso Pestalozzi 5 Tel. 11.58	SITTEN Rue du Midi Tel. 4.61	AARAU Igelweid 22 Tel. 15.33

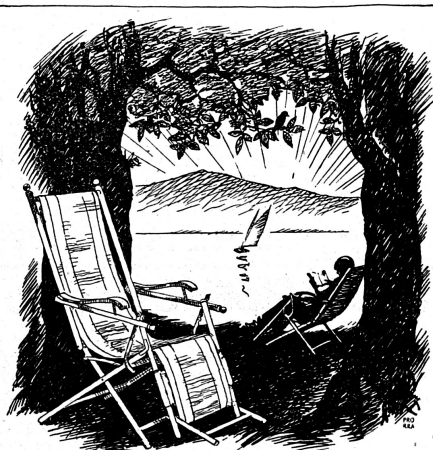
Erste Dortmunder Grossbrauerei

sucht zur Einführung ihrer bekannten Qualitätsbiere in Basel und Umgebung bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt

VERTRETER

Vertretung soll für eigene Rechnung erfolgen. Geeignete Bewerber, die über Kellereien für Lagerung des Bieres, eigenes Fuhrwerk usw. verfügen, wollen ihre Angebote unter Angabe von Einzelheiten einreichen unter D 0 3011 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!



Liegestühle, Fusskissen, Arbeitsständer

SCHOOP & CO. ZÜRICH

USTERISTR. 5

Preislisten auf Verlangen

Ia. Dressierbeutel - Passiertücher

Verlangen Sie Fischpapiere, Bagoutkapseln, Papiers Dentelle, Früchtenschalen pour Plumca-Muster! Kes, Seidenpapier-Servietten, Lunchsäcke, Manchettes pour cotelettes, Bierteller.
TH. WEISS, SCHWAMENDINGEN-ZÜRICH, Telefon Limmat 86.84

Am Endpunkte des Tales, da wo der Rhein am Fusse der auf hohem Bergvorsprünge tronenden Ruine Hohenrhäten aus der Schlucht der Viamala, tosend und schäumend hervorbricht, liegt Thusis. Zentralpunkt für Autotouren. Besuchen Sie

Hotel Post & Viamala, Privatbäder, flüss. Wasser - Hotel weisses Kreuz - Hotel Splügen - Hotel Adler - Hotel Gemali - Hotel Albula - Gasthaus Sonne
Pensionspreise von Fr. 7.- bis 15.-

Thusis im Garten Graubündens und die Perle der Schluchten Diamala

die weltberühmte
Prospekte durch die Hotels oder das offizielle Verkehrsbureau Thusis

Verkehr

Generalabonnements.

Die schweizerischen Transportanstalten haben 1928 insgesamt 9349 kurzfristige Generalabonnements ausgeben; hiervon entfielen 6916 auf solche mit einer Gültigkeitsdauer von 15 und 2433 auf solche mit einer Gültigkeitsdauer von 30 Tagen. Die Zahl der langfristigen, d. h. der Abonnements mit einer Gültigkeitsdauer von mehr als 30 Tagen, betrug 19,796, worunter 18,876 mit und 2920 ohne Schnellzugszuschlag. Die Gesamteinnahmen aus den Generalabonnements betragen 9,553,000 Franken, wovon 7,906,000 Franken auf die Bundesbahnen entfielen.

Schweizerische zusammenstellbare Billette wurden 125,719 ausgegeben und hierfür 6,363,000 Franken eingenommen, wovon 3,974,000 Franken auf die Bundesbahnen entfielen. Die Anzahl der in der Schweiz ausgegebenen internationalen zusammenstellbaren Billette belief sich auf 10,837 und die Einnahmen hieraus auf 1,538,000 Franken, wovon 1,204,000 Franken den Bundesbahnen zugute kamen.

Die Einnahmen aus den Verwaltungs-
extrazügen zu ermässigten Preisen beliefen sich auf
372,000 Franken. (Mr.)

Die Betriebseinnahmen dieser Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr 1928 auf 43 1/2 Millionen Mark (Vorjahr 38 Mill.). Nach Abzug der Betriebsausgaben sowie der Steuern, Umlagen, sozialen Lasten und Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 1,5 Millionen Mark, der die Ausrichtung von 1,5 % Dividende auf das Aktien- und Genusskapital gestattet. Der Wagenpark der Gesellschaft ist stark erhöht worden und steht

Bahn und Auto in Italien.

Dem Amtsblatt des Generalinspektorates im italienischen Verkehrsministerium entnehmen wir folgende Weisung: Neuen Autobetrieben, die mit der Bahn in Wettbewerb stehen, wird die Genehmigung grundsätzlich verweigert. Wenn im Verkehrsgesamtheit mit der Eisenbahnverwaltung die Nützlichkeit und Zweckmässigkeit eines neuen Autobetriebes anerkannt wird, so muss die Auto-Unternehmung zugunsten der italienischen Staatsbahnen einen verhältnismässigen Anteil der Bruttoeinnahmen abtreten.

(R. D. V.). Am 14. Mai wurde die erste internationale Krampostlinie von Baden nach der Schweiz, die direkte Verbindung Donaueschingen-Schaffhausen eröffnet. Die Linie schliesst an natürliche Fortsetzung der von Norden kommenden Schwarzwaldbahn in Donaueschingen an, schneidet bei Zollhaus Blumberg die Wutachbahn einmündenden Veldshut und zieht sich über den Ortsgemeinde Wutach nach Donaueschingen. Die neue Linie kommt eine grosse Bedeutung zu, nicht nur wegen der unbehinderten Grenzüberschreitung, sondern vor allem, weil sie Umwege kürzt, den beiden Knotenpunkten Donaueschingen und Schaffhausen ausserordentlich wertvolle Zubringerdienste leistet und auf den langen Strecken verbesserte Früh- und Spätverbindungen schafft, die früher nicht bestanden. — Der Betrieb wird zweimal wöchentlich durch ein Post- und ein schweizerisches Postverwaltungsverfahren durchgeföhrt. Was den Lauf einer Umgehung durch die Für Zenzenautenthal mit Zoll- und Passkontrolle sind, nur zwei bis sieben Minuten vorgesehn.

Neue Schnellzugsverbindung Schweiz—Spanien. Seit 15. Mai ist der Schnellzug Schweiz—Mittlerer (via Grenoble) in Avignon an einen neuen Schnellzug aller Klassen nach Spanien mit direkten Wagen Genf—Port-Bou (zurück Cerdère—Genf) angeschlossen. Dieser Zug verlässt Genf um 19.35 Uhr, trifft um 12.50 Uhr in Barcelona ein und führt Speisewagen zwischen Port-Bou und der Endstation.

Schifffahrt auf dem Zugersee. Der Dampfer „Rigi“ vom Zugersee, seit 25 Jahren im Dienst, beförderte im Jahre 1928 die Rekordziffer von 43,457 Personen; er hat sich stets als ein sehr zuverlässiges Fahrzeug erwiesen. Der Führer dieses Dampfers, Herr Kapitän Casp. Weber, blickt auf eine 30jährige Dienstzeit zurück.

Mitropa-Kursbuch. Die III. Auflage dieses Kursbuches ist auf den Beginn der neuen Eisenbahnfahrpläne, d. h. auf den 15. Mai, erschienen. Sie enthält die wichtigeren Zugverbindungen des europäischen Bahnnetzes in übersichtlicher Anordnung, ergänzt durch zwei sehr gute Karten, deren Angaben die Orientierung ohne langes Nachsuchen erleichtern bzw. gestatten. Das Kursbuch ist erhältlich beim Bureau der „Mitropa“, Mitteleuropäische Schlafwagen und Speisewagen A.-G., Bad. Bahnhof, Basel.

Bern. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsbureaus Bern verzeichnen die stadtbüchrischen Gasthöfe im Monat April 1929 11.229 registrierte Personen (1928: 9961) und 24.757 Logiernächte (1928: 21.250). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 7367, Deutschland 1745, Frankreich 41, England 336, Österreich 182, Holland 157, Italien 124, Belgien und Luxemburg 87, Spanien und Portugal 73, Nordamerika und Kanada 223, Südamerika 106, andere Länder 385.

~~~~~

**Tiere, die vom Tabak leben.** Nicht nur der Mensch findet Gefallen am Tabak, sondern auch für manche Tiere gilt der Tabak als sehr geschätztes Genussmittel. So machte der bekannte Tiermaler Paul Meyerheim die Beobachtung, dass die Ziegen, Hirsche und Lamas des Berliner Zoologischen Gartens leidenschaftlich gern Zigarren wie auch Schnupftabak frassen. Er

## Literatur

In der Broschüre wird knapp und sachlich die Rationalisierung der Personal-Auswahl behandelt. Da es heute, auf Grund der neuhandtschriftspsychologischen Forschungen möglich ist, einen noch nie zu Gesicht bekommenen Schrifttührer hinsichtlich seiner Berufseignung, Intelligenz, Moral, ja sogar der Gesundheit treffsicher zu beurteilen, kann man dem Verfasser, einem der bekanntesten Personalberater, nur beipflichten. Für jeden, der ohne Personal nicht auskommt, ist die kleine Broschüre lesenswert und nützlich.

## Zeitschriften

*Libby's* ANANAS

Picked at the moment of perfection

Un plat d'Asperges LIBBY'S donne au menu même le plus simple un cachet des plus riches. Exigez les LIBBY'S Asperges, Ananas, Pêches, Macédoines. Garantie: étiquette blanche avec triangle bleu surmonté du nom „LIBBY'S en rouge.

Si votre fournisseur ne peut pas vous livrer les produits LIBBY'S, écrivez une carte à la Cie Libby Mc Neill & Libby, rue des Tanneurs 54, Anvers, qui vous donnera une liste des importateurs clients réguliers des insurpassables conserves LIBBY'S.

## Lustige Ecke

Konderbar. Um Mitternacht kommt Herr Popper nach Hause. Seine Gattin empfängt ihn: „Wo warst du so lange?“ — „Mit meinen Freunden konnte mich etwas kaufen.“ — „Hm, hm, konderbar, konderbar“, murmelte Frau Popper. „Warum sagst du konderbar, Liebling?“ — „Weil du kaufen sagst, du Lump.“ (Nebelspalter.)

Englischer Humor. „Saubere Freunde hast Du, das muss man sagen“, klagte die Frau ihrem Mann ärgerlich, während sie nach der Verabschiedung der Gäste die silbernen Bestecke zählte. „Schon wieder fehlt ein Besteck, und zwar gerade das beste, das einzige, das mit dem Stempel „Grand Palace Hotel“ gezeichnet war.“

**Prohibition!** Der Zug fährt durch Minnesota. Bullenhitze. Endlich macht er auf einer kleinen Station halt. Ein Mann läuft herum mit einem Korb voll Flaschen. „Salmiakgeist!“ brüllt der Mann und zwinkert mit den Augen. Die Flaschen gehen ab wie warme Semmeln. Der Zug setzt sich in Bewegung, man öffnet die Flaschen und ein Schrei der allgemeinen Enttäuschung ist vom ersten bis zum letzten Wagen zu hören. Der Mann hat richtigen Salmiakgeist verkauft...

**Dr. Max Riesen**

**A. Matti** **Ch. Magne**

**M' CALLUM'S**  
ESTABLISHED  
1807 *Perfection*  
SCOTCH WHISKY

CHAMPAGNE  
**POL ROGER**  
BY APPOINTMENT  
TO HIS MAJESTY THE KING

**A. BUTOW**, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, **GENÈVE**

**NICHOLSON'S**  
**DRY GIN**  
THE PUREST  
SPIRIT MADE

# COCKBURN'S PORT

**ZU VERKAUFEN:**  
**1Eismaschine**  
 16 Liter, einfachwandig, mit Kupferkessel, in tadellosem Zustand, für **Fr. 200.—**  
**KURHOTEL MONTE VERITA. ASCONA.**

Umstande halber bietet sich  
nie wiederkehrende Ver-  
dienstmöglichkeit, bis  
**Fr. 1200.—**  
für Wirte, Restaurant- und  
Hotelbesitzer etc., die ihr  
Geschäft zu verpachten oder  
vermieten beabsichtigen.  
Kein Risiko. Kostenlose Aus-  
kunft durch Postfach 12784,  
Postamt 14, Zürich.

**On demande à acheter  
meubles de jardin  
(en rotin)**

**Schwarzwaldhotel „Waldlust“ Freudenstadt (Württ.)**  
sucht zu sofortigem Eintritt  
**zwei erste Obersaaltöchter,**  
**sechs perfekte Saaltöchter,**  
aus nur ersten Häusern. Einreise-genehmigung vor-  
handen. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeug-  
nisabschriften an den Besitzer: Ernst Luz.

# MINERVA

6/7 Plätze

# PAIGE

**Modell 1928**

fabrikneu, 6 Cyl., Luxus-

**A vendre**  
dans port français Mé-  
diterranée

# Hôtel

**A vendre**  
dans port français Méditerranée

**Hôtel**

touristes et voyageurs,  
15 ch., eau ch. et fr. part.  
Chauf. centr., bains plein  
soleil, bord de l'eau.  
Vente raison de santé.  
S'adresser sous chiffre  
C A 2729 à la Revue Suisse  
des Hôtels à Bâle 2.

**Alkoholfreies Volkshaus**  
mit Fremdenpension in der Ostschweiz  
sucht zu raschmöglichstem Eintritt zu  
lässiges  
**VERWALTER-EHEPAAR.**

In Frage kommt nur tüchtiger, kautionsfähiger Küchenchef mit fachkundiger Frau. Offerten mit Angabe von Referenzen, Salär und des frühesten Eintrittes befördert unter Chiffre 1 2037 G die Publicitas St. Gallen.

**Hôtel Bristol à Blankenberghe (Belgique)**  
**demande**  
**Secrétaire-aide à la Réception**  
connaissant langues principales. Faire offre avec références et prétentions de salaire.

**Infolge Militärdienst gesucht**  
vom 26. Juli bis 10. August

# Oberkellner

als Remplaçant. Offerten an Hotel Royal, Interlaken.



# ORFÈVRERIE ERCUIS

PARIS  
DEPOT BASEL

SCHWER VERSILBERTE BE-  
STECHE UND TAFELGERÄTE  
FÜR HOTELS UND PRIVATE



GENERAL-  
VERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ

## Kiefer

Glas Porzellan Bestecke  
BASEL GERBERGASSE 14

REGIONALVERTRETER:  
TH. MEYER-BUCK SOHN & Co., ZÜRICH. FERDINAND HURNI, LUZERN.  
TH. MEYER, BERN. MAHLER & Co., CHUR. GEBR. BANHOLZER, SOLOTHURN

## LONDON

Vortreffl. englischen Unterricht,  
Konsolidation in engl. Familien,  
gute Verpflegung zu sehr mässli-  
gen Preisen bietet

Prof. Dr. Charles Mark  
6 Roland Gardens, London S. W. 7

## Champagne Ayala



General-Vertreter  
Otto Bächler, Zürich 6  
Tel. Hot. 48.05 - Turnerstr. 37



„Mocca“-Kaffeemöhlen  
Möhlen für Café ture  
Möhlen f. Riemenantrieb  
Kaffeeröstmaschinen

Aufschnittschneidemaschinen  
für Hand- oder Motorantrieb

Fischschneidemaschinen

liefert als Spezialität

Otto Benz, Zürich 7  
Casinoplatz 41

Goldsch. Medaille  
Staatswettbewerb Ausstellung Zürich 1927

## Betten-Reinigung

besorgt sorgfältig bei  
billigster Berechnung,  
prompt, mit neuester  
Dampfanlage, innert kür-  
zester Frist. Neuanferti-  
gung von Betten in jeder  
Grösse und Preislage.

J. Strässli

Möbelhaus zur Sonne

Multergasse 12

St. Gallen



## Mit Recht erwartet der Hotelier von uns fachgemässe Beratung.

Unsere zahlreichen Sachleute und Vertreter sinnen  
unabhängig darüber nach, mit welchem niedrigsten  
Einsatz wir den höchsten Aufwandsbeitrag schaffen können.  
Schon mancher Wurf gelang. Dürfen wir diesen  
Beweis auch Ihnen erbringen?



Teppichhaus

## Schuster

Schuster & Co., St. Gallen  
Gleiche Häuser: Zürich, Täbris

Offerierte als

## Spezialität:

feine, mild gesalzene  
**Modelschinken** per Kilo  
gekocht, ohne Bein à **Fr. 5.50**

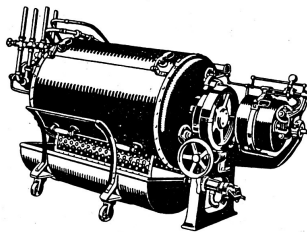
ff. frische, milde  
**Dosenschinken** Fr. 4.50

hart geräuchten  
**Bauernspeck**  
zum Rohessen, ohne  
Bein à **Fr. 5.20**

Grössere Posten Spezialpreise

**ANTON KELLER**

Rauchfleischwaren - Winterthur



Kippbare Dampf-Waschmaschine „Lavorator“

## Billiger wäscht die Maschine

Handarbeit bezahlt sich heute nicht  
mehr; die Wäsche wird zu sehr  
abgenutzt; viel Seife und Feuerung  
geht verloren; auch fehlt die Zeit.



Erfreuliche Erfahrungen mit Waschmaschinen  
„Lavorator“ im Hotelbetrieb bringen uns stän-  
dig neue Bestellungen. Aus der Fabrik für Wä-  
scherei-Anlagen Ad. Schulthess & Co. stammen  
neuerdings die Wäscherei-Einrichtungen der

Taubstummen-Anstalt Wabern bei Bern  
Hotel Royal, St. Georges, Interlaken  
Hotel Bahnhof, Weinfelden  
Hotel de la Poste, Ambri-Piotta

Verlangen Sie die ausführliche Referenzliste.  
Beratung durch Spezialingenieur unverbindlich.

Ad.

## Schulthess & Co.

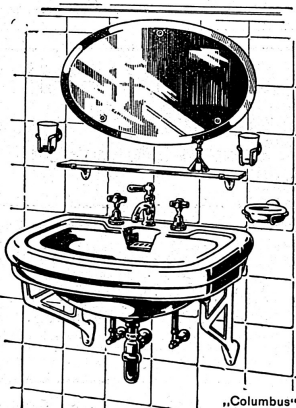
Zürich Wäschereimaschinenfabrik

## Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



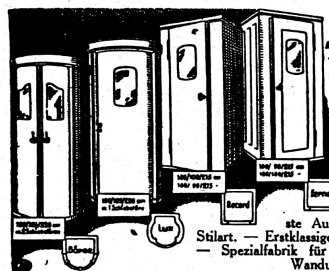
„Columbus“

**Votre hôtel sera  
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires



## Antiphon

die patentierten schallstichigen  
Telephon-  
Kabinen

(Patente Tobler)  
sind in Originalausführung  
unerreicht. Billigste bis fei-  
nste Ausführungen in jeder Holz- und  
Stilart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen.  
— Spezialfabrik für Telephon-Kabinen, schallstichige  
Wandungen und Türen.

## „Antiphon“

**A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7**  
Minervastrasse 95 - Telefon Hottingen 38.30

## Ein Schlager

ist das gesetzl. gesch.

**Bettchaiselongue**

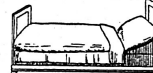
mit Hartholz-Bettladen  
und grossem Bettraum.



welches in einem Griff  
in ein

**Bett**

verwandelt werden kann.



Überzogen und in Haar  
gepolstert nur Fr. 200. —  
direkt vom Fabrikanten  
und Erfinder

**R. BRÜGGER**

Polstermöbelwerkstätten  
FRIBOURG

**Walliser Spargeln**

franko Kistch. kg: 2 1/2, 5, 10  
extra Qualität Fr.: 4.70, 8.80, 17. —  
grün 4. — 7.50, 14. —  
Dondainaz, Charrat.



NUR ECHT VON  
**EMEYER**  
BASEL



**APERITIF**

Bürgermeisterli

## Boden- u. Wandplatten- Beläge

Spezialität:  
Mosaik

Christofoli, Indri & Co.  
Basel, Altschwilstr. 35  
Tel. Safran 12.50



## Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

## Feinste Nilgiris Tee

In Orig.-Kisten, Blechbüchsen à 5, 2 1/2, 1 und 1/2 Kg.  
und in Papierpackung von 100 und 250 gr.

**J. G. Fritsch & Co., Coonoor** (Süd-Indien)

Generalvertreter für die Schweiz:

**F. Hotz A.-G., Wila** (Zsch.)

**Wiskemann**

ZÜRICH  
Paradeplatz

Abteilung  
Hotel-  
Bedarf

Spezialität:  
Hotel-Einrichtungen  
Besteck und  
Tafelgerät

Reparaturen rasch u. fachgemäß

## Hotelsekretär- Kurse

Beginn: 20. Juni

Handelsschule Rüdy

Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen,  
Maschinenzeichnen, Menu-  
kunde, Weinkunde, Hotel-  
betriebslehre etc. Stellen-  
vermittlung, Prospekte gra-  
tis. Telefon Christ. 10.30.